



Truppen in der Nähe der bulgarischen Grenze wohl auch das gleiche tun. Die Balkan-Probleme aber bleiben. Die diziartige Entwicklung dieser Tage muss ein Warnungssignal sein, für alle diejenigen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens verantwortlich sind. Gewiss ist heute ein Ausgleich zwischen Frankreich und Italien im Hinblick auf den Balkan teilweise erfolgt. Aber dieser Ausgleich bietet keine Gewähr, dass bei einem neuen Balkanland die Flammen nicht wiederum nach Europa überschlagen. Künftig Balkanprobleme mögen gelegentlich vorhandene Spannungen nicht zum Ausbruch kommen lassen. Das aber sind nur Maßnahmen gegen die Symptome, nicht gegen die Ursachen. An diese Ursachen aber muss man sowohl auf dem Balkan als in dem übrigen Europa endlich mit ehrlichem Friedenswillen und dem Willen zur Gerechtigkeit herangehen, wenn es gelingen soll, eine bessere Ordnung in Europa zu schaffen.

### Entspannung zwischen Ankara und Sofia.

Nach 6 Monaten wieder Ernennung eines bulgarischen Gesandten.

Stambul, 12. März. Die türkische Regierung hat die Zustimmung für die Ernennung des neuen bulgarischen Gesandten Pawlow in Ankara erteilt. Damit ist ein neuer bedeutamer Schritt zur Entspannung zwischen der Türkei und Bulgarien getan, nachdem die bulgarisch-diplomatische Vertretung in Ankara seit dem Weggang des früheren Gesandten Antonoff seit 6 Monaten verwaist war.

## Siegesjubel in Griechenland.

### Begeisterter Ovationen für die Regierung.

Athen, 12. März. Athen und das übrige Griechenland sind von Siegesfreude und Jubel über die Niederholung der Aufständischen erfüllt.

In Athen haben sich auf den Straßen riesige Menschenmengen eingetragen, die mit Pfeifen und Schreien, mit Freudenrufen und lustigen Ausdrücken veranstalten und durch die Hauptstrassen zu dem Königin-Sophie-Boulevard ziehen, wo sie die Erkrankung des Ministerpräsidenten Tsalatidis beladen. Die Menge führt zahlreiche Fahnen und Schilder mit sich, mit den Aufschriften: "Tod den Bösewichten!", "An den Galgen mit Benito!", Einige tragen Radfahrer, von Galgen mit der Überschrift: "Hängt alle Schafe auf!". Der Platz vor dem Hause des Ministerpräsidenten war schwarz von Menschen.

Ministerpräsident Tsalatidis erschien in Begleitung des Kriegsministers Konstaldis und des Ministers Metaxas auf dem Balkon. Alle drei Minister hielten Ansprachen an die Menge, in denen sie ihre Freude über die letzten Erfolge und die innere Verstärkung des Landes Ausdruck gaben. Die Menge, die die Minister mit anhöhlenden begeisternden Jubeln begrüßte und immer wieder der Freude über die schnelle Niederholung des Aufstandes Ausdruck gab, zerstreute sich dann in voller Ruhe und Ordnung.

### Aufmarsch des Staatspräsidenten Zaimis.

Athen, 12. März. Der Präsident der Republik Zaimis hat an das griechische Volk einen Aufmarsch gerichtet, in dem es u. a. heißt:

"Hellenen! Nach der Niederwerfung des Aufstandes, der Griechenland von Grund auf zu zerstören drohte, und gegen den sich nicht nur das hellenische Volk, sondern auch die gesamte Weltöffentlichkeit gewandt hatte, ist es mein Wunsch, der Regierung des Landes die Anerkennung der Nation dafür auszupreisen, das durch ihre feste Haltung, durch ihre umfassenden Maßnahmen und ihr resolute Aufstreben Bürgerkrieg und Selbstzerstörung beschworen, das Vergehen von Bruderblut verhindert und Griechenland vor der nationalen Zerstörung bewahrt worden ist. Die Streitkräfte zu Lande, zur See und zur See (Art. 81 der Verfassung) wünsche ich, dass die Minister des Innern, des Kriegs, Marine- und Flußwesens sich zu Dolmetschen der nationalen Verteidigung machen und meine Glückwünsche allen Offizieren und Mannschaften der Armee, der Flotte,

### Austausch der Amtier innerhalb des Kabinetts

London, 12. März. Die Erzählung des englischen Ministerpräsidenten Macdonald hat sich, wie von Downing-Street mitgeteilt wird, am Dienstag merklich geändert. Er konnte das Bett verlassen, musste aber noch im Hause bleiben. Wie verlautet, hat Macdonald jedoch mehrere Unterredungen mit seinen Kabinettsoffizieren über die politische Lage gehabt. Möglicherweise wird er bereits am Mittwoch wieder so weit bereitstehen, dass er den Vorstand bei der wöchentlichen Kabinettssitzung übernehmen kann, auf der noch allgemeine Erwartungen u. a. die neuen Arbeitsbeschaffungspläne Lord Georges zur Sprache gebracht werden.

Die Gleichheit Macdonalds hat natürlich Gerüchte in Umlauf gebracht, die sich auf seine Zukunft beziehen.

Der politische Berichterstatter der "Evening News" behauptet, nicht nur unter den Anhängern der Regierung, sondern auch unter den Mitgliedern des Kabinetts herrsche Sorge über die unmittelbare Zukunft Macdonalds. Infolge seiner augenscheinlichen Unpräzisität und der Beugungnahme Baldwin auf sein Beistand während der Unterhaus-Abstimmung seien die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Premierministers wieder aufgelebt. Es sei unter seinen Mitarbeitern bekannt, dass er sehr abgespannt sei und in der letzten Zeit an Schlaflosigkeit gelitten habe. Politische Freunde Macdonalds seien überzeugt, dass er bereits beschlossen habe, die Downing-Street in der nahen Zukunft zu verlassen und einen weniger anstrengenden Posten zu übernehmen, der es

ihm ermögliche, im Kabinett zu verbleiben. Er könnte beispielsweise Präsident des Staatsrates antreten oder Baldwin werden, der in diesem Falle das Premierministeramt übernehmen würde.

Das Reuter-Büro verbreitet am späten Dienstagabend folgende Darstellung:

Trotz der amtlichen beruhigenden Meldungen über die Gleichheit Macdonalds läuft die Erzählung an der Macdonaldsche, in politischen Kreisen Gerüchte wieder auf, dass der Ministerpräsident wegen seiner Abgebrantheit möglicherweise demnächst die Leitung des Kabinetts niedergelegt werde. Sodann geht die allgemeine Ansicht dahin, dass ein vollständiger Rücktritt vor den Feierlichkeiten aus Anlass des Regierungsaufblaus des Königs im Mai völlig unabweislich sei, und die Vermutungen bezüglich sich nicht auf die Möglichkeit eines Wechsels des Amtier zwischen Macdonald und Baldwin, wosich Baldwin Ministerpräsident und Macdonald Lordpräsident des geheimen Rates werden würde.

### Macdonald über das Weißbuch.

London, 12. März. Die Zeitschrift "News-Letter" veröffentlicht einen Aufzug des Ministerpräsidenten über das englische Weißbuch. Macdonald führt unter anderem aus, die Sprache des Weißbuchs wirkt vielleicht auf Leute, die sich an leere Redensarten halten und schöne Worte mit einer Freundschaftspolitik verwechseln, wie ein elektrischer Schlag. Aber es sei klar, dass die Politik Großbritanniens zwar Frieden sei, das es aber die selbstverständlichen Erfordernisse der Verteidigung nicht verzögern werde. Das Weißbuch sei von einer einzigen Regierung nach langerfältiger Erwägung und Durchsicht, die sich über viele Monate erstreckt habe, ausgegeben worden. Wenn es nicht ein Friedensdoktrin wäre, würde er, Macdonald, der Veröffentlichung nichts zugestimmt haben. Friede sei der leitende Gedanke. Großbritannien habe während seiner Regierung vermaßt. Seine moralisch handlungswerte sei ironisch als blinde Geschäftigkeit angesehen worden und die Erhöhung der Auflagen sei lustig weitergegangen. Ein Monat um den anderen seien Nachrichten eingetroffen über Erhöhung nicht der Verteidigungen, sondern der militärischen Ausgaben. Als Soldat des Friedens und nicht als Militärischer sei er der Meinung, dass es eine schwere Pflichtverhältnisse wäre, die Frauen und Kinder der Nation im Falle eines Angriffes ohne Verteidigung zu lassen. Er glaube, dass die Bewohner, das die Verteidigung getroffen werde, der Arbeit in Gefahr seien werde.

### General Kamenos schildert den Aufstand.

Sofia, 12. März. General Kamenos, der, wie gemeldet, mit seinen Begleitern morgen in Karlovo unterwegs werden soll, schilderte einem Pressevertreter die Kampfhandlungen der letzten Tage und den Zusammenbruch der Revolution in Mazedonien und Thrakien. Die Übermacht der Regierungstruppen, so erklärte er, sei zu groß gewesen. Er selbst habe Ausschüsse innerhalb der Zivilbevölkerung vorgenommen, jedoch habe es an Ausbildungsmaterial gefehlt. Die Revolutionäre hätten sich schlecht geprägt, gesehen, vor der vierjähigen Übernahme des Rückens über die Strumen nach den Bombenangriffen der Regierungstruppen stark zu leiden gehabt. Als die Abteilung der Aufständischen offenkundig geworden sei, habe er mit den Offizieren seines Stabes zunächst die Flucht gehabt. Überzeugt noch der Insel Krete zu fliehen. Dies sei indessen durch das verspätete Eintreffen des Kreuzers "Aegea" vereitelt worden.

Der General beschreibt dann die Niederlage, doch sein Generalstabchef Oberst Botsaris bestimmt verblüfft habe, als unrichtig. Oberst Botsaris befindet sich unter den noch bulgarischen Offizieren. General Kamenos wunderte sich auch entschieden gegen die Nachrichten, dass sein Stab über 60 Millionen Drachmen mit nach Bulgarien genommen habe. Alle geflüchteten Offiziere verfügen zusammen nur über 185 000 Drachmen, die ihr persönliches Besitztum darstellen.

Über die Ursachen bezogt, die ihn veranlasst hätten, den offenen Kampf gegen die Regierung aufzunehmen, erklärte General Kamenos lediglich, diesen Kampf für den Fortschritt Griechenlands geführt zu haben.

### Die Verlängerung der Militärdienstzeit in Frankreich.

Noch keine abschließende Regelung.

Paris, 12. März. Die französischen Minister haben Dienstagnormittag von 11 bis 14.15 Uhr (MEZ) getagt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand, wie angekündigt, die Frage der Erhöhung der Militärdienstzeit. Die Länge der Beratungen und die Kürze der darüber ausgetragenen amtlichen Verhandlungen lässt die Vermutung zu, dass die aus innerpolitischen Gründen eingeschlagen heile Frage nicht so kalt gelassen zu sein scheint.

Amtlich wird mitgeteilt, dass der Ministerrat die Maßnahmen geprüft habe, die von der Regierung getroffen werden und in allerhast der Zeit dem Pariser und unbestimmt weiteren werden sollen, um den Unterhalt der Aufständischen zu decken. Der Ministerpräsident wird in den Kammern am nächsten Freitag eine diesbezügliche Erklärung abgeben.

### Einführung durch Verordnung?

Paris, 12. März. In französischen politischen Kreisen verlautet, dass der Ministerpräsident Frankreich angesichts der heutigen Ministerrat zutage getretenen aus einander gehenden Meinungen über die Frage der Dienstzeitverlängerung mit der Absicht trügt, eine parlamentarische Ausprache zu vermeiden und die notwendigen Bestimmungen durch eine Verordnung in Kraft zu setzen. Allerdings wurde darauf eine Interpellationsanfrage folgen, in der er zur Rechtfertigung der von ihm angekündigten Maßnahmen die Vertrauensfrage stellen und somit nachträglich sein Ministerium einschalten müsste. Über die Reform steht wäre in diesem Falle vor ihrer Erörterung im Parlament durchzuführen.

### Die parlamentarischen Schwierigkeiten.

Paris, 13. März. Die Frage der Verlängerung der militärischen Dienstzeit hat, obwohl die Minister sich einmütig für diese Notwendigkeit ausgesprochen haben, einen heftigen Streit im Lande entfacht. Man nimmt allgemein an, dass etwa 40 v. d. Radikal-Sozialisten gegen die Regierungsschönpläne Stellung nehmen werden. Die Haltung der radikal-sozialistischen Minderheit lässt sich nur als wahlaktiver Erwiderung erklären. Die Erinnerung an die früheren Zeiten des Kaisers des Unten ist immer noch nicht erloschen. Da im Machtbereich beider Kammern, suchen viele radikal-sozialistischen Kandidaten nach einer Möglichkeit, mit Hilfe eines Anderstenders zum Ziel zu kommen. Die Kommunisten haben eine Reihe von Demonstrationen gegen die Herabsetzung der Dienstzeit angekündigt. Man wird also in der nächsten Zeit Auseinandersetzungen erleben, die vielleicht Auseinandergehen können über die Stärke der Opposition gegen die Regierung und auch über die Möglichkeiten des fehligen Radikalismus, die allenfalls zutage tretende Unzufriedenheit zu meistern.

## Die Verteidigung im Memelländer-Prozeß.

### Professor Stankevicius plädiert.

Kowno, 12. März. Im Prozeß gegen die Memelländer werden am Dienstag die Plädoyers der Verteidiger fortgesetzt.

Der litauische Staatsrechtler, Professor Stankevicius, der die Neumann-Lente verteidigt, holt eine grau angesehene Rede. Bemerkenswert war, dass er stets den litauischen Standpunkt betonte, wenngleich er die deutsch-litauischen Beziehungen persönlich ansprach. Er wies zunächst auf die Schwierigkeiten hin, auf die die Verteidigung immer wieder stieß, da die Zeugen offensichtlich unter dem Druck der Polizei widerstrebend aussagten. Die Aussagen gemacht hätten, und betonte, dass die Autonomie von den verbotenen beiden Parteien schon deshalb nicht behauptet werden können, weil höchstens erst durch die Autonomie die Selbständigkeit und das Deutstum überhaupt nur erhalten werden kann.

Die Abfindungsfelder der deutschen Regierung seien mit der litauischen Regierung vereinbart worden. Eigentlich hätten sie von der litauischen Regierung bezahlt werden müssen. Den litauischen Staat sei also nur eine Erleichterung erwachsen, die man den Angeklagten unmöglich als Schuld antreihen könne. Das Gleiche gelte auch für die anderen finanziellen und kulturellen Beziehungen, die vor selber hier zwischen Deutschland und dem Memelgebiet bestanden hätten und nicht von heute auf morgen zu lösen seien.

Die Anklage schreibt, dass die Verteidigung sich aber zu zwei Dritteln mit Vorgängen aus der Zeit vor Gründung der beiden verbotenen Parteien beschäftige.

Die estnischen Studenten verlangen numerus clausus für die Minderheiten.

Kowno, 12. März. Der akademische Gerichtshof der Universität Dorpat hat den Vertreter der Deutschen Studentenschaft beim litauischen Studentenparlament Tantos für ein Jahr von der Universität Dorpat relegiert.

Tantos hatte das Vorgehen der estnischen Vertreter der Studentenschaft als verächtlich bezeichnet, weil diese, ohne die Vertreter der Minderheiten davon in Kenntnis zu setzen, im Namen der gesamten Studentenschaft

eine Declaratschrift an die Regierung gerichtet hatten, in der die Einführung des numerus clausus für Minderheiten an der Universität Dorpat gefordert wurde.

Dieses Vorgehen der estnischen Studentenvertreter, die die Abwesenheit von Tantos dazu benutzten, um die erwähnte Denkschrift aufzulösen, erregte in den höchsten deutschen Kreisen höchstes Begegnen. Werner hat den Umstand aufgerufen, dass die Angelegenheit nicht auf dem akademischen Studentenparlament in Dorpat sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, das Tantos in den Vertretern der estnischen Studentenschaft Beamtenpersonen der Universität befeiligt hätte, und sam zu dem oben erwähnten Sprach.

## Durchbruch der sozialen Ehre.

Wen unter dem Titel „Durchbruch der sozialen Ehre“ die Reden Dr. Lenz aus der letzten Zeit in Buchform (Weiden-Berlag, Berlin SW 19) vorzulegen wünschen, so wird das in einem Vorwort von dem Mitredner Dr. Lenz, Richard Schmeer, damit begründet, daß damit all den Unzähligen, die bis heute Dr. Len gebördet haben, ein Werk in die Hand gegeben werden soll, wenn sie in ihrem Handeln und ihren Entschlüssen einmal nicht ganz über sich selbst. Wir möchten darüber hinaus meinen, daß es auch insofern verdienstvoll war, dieses Werk herauszubringen, als damit den nicht von der Arbeitsfront erzielten Volksgenossen ein tiefer Einblick in die tragenden großen sozialen Gedankengänge vermittelt wird und damit zugleich wieder ein Einblick in das Wirken der Arbeitsfront. Das Werk zeigt sehr klar und deutlich, wie folgerichtig der Nationalsozialismus zu Werke gegangen ist bei der Gestaltung der „wirtschaftlichen“ Volks- und Leistungsgemeinschaft, der der Deutschen Arbeitsfront. Ganz besonders gut zeigen dies und auch das große Vorwurf, aus dem sich dieses große Werk aufbaut, die auszüglichen aus den Reden vorangestellten Gedanken zu einer Verfolgung der deutschen Arbeit.

„Gret der Arbeiter“, so las man auf den Spruchbändern und Tischen bei der ersten Ratsitzung im neuen Deutschland. Damit ist eigentlich schon das gekennzeichnet, wofür Dr. Len später den ausgezeichneten Ausdruck vom Durchbruch der sozialen Ehre geprägt hat. Es mußte dem deutschen Volke aber nicht nur gezeigt werden, welche Bedeutung der Arbeiter — und zwar der Arbeiter der Zukunft wie der Sterne — hat, sondern es mußte auch diesem deutschen Arbeiterschaften wieder zum Bewußtsein gebracht werden, was seine Leistung für die Volksgemeinschaft und für ihn selbst bedeutet. Zugleich mußte das deutsche Volk erlernen, daß nicht der Unterstand in der Arbeit getrennt nach Beziehungen als Wertmaß für den Arbeiterschaften gelten darf, sondern allein seine Leistung, seine Wertschaffung innerhalb der Stellung, in die das Schicksal des Menschen gestellt hat. Das bedeutet zugleich aber auch, daß man die Minderwertigkeitskomplexe, die in einer früheren Zeit häufig in dem deutschen Arbeiter hochgesucht wurden, töte. Der Arbeiter, dem man hatte einzureden können, daß er außerhalb seines Volkes keine Stütze zurück zu seinem Volle. Er sieht nun aber auch die Arbeit nicht mehr als einen Fluch an,

der auf ihm lastet, sondern er erkennt den Segen der Arbeit, erkennt, daß die Arbeit allein der Inhalt und das Wesen des Lebens ist.

Aus solchen Gedankengängen heraus entwölfen sich weiter folgerichtig die Bemühungen, diesem schaffenden Menschen nun auch einen Arbeitsplatz zu sichern, in dem nicht gebliebt ist, der nicht mehr nur den Ausbildung auf sozialer Höhe Wände erzeugt. Es entwölfen sich weiter folgerichtig die Bemühungen, diesem Arbeiterschaften einen Feierabend zu schaffen, der den Menschen erhebt und ihm neue Kraft gibt. In seinem mannsgrauen Reden, die auszüglichen in diesem Buch wiedergegeben werden, ist Dr. Len auf alle diese Fragen eingegangen. Wir finden die große Rede zu dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, als dessen Sinn Dr. Len den Durchbruch der sozialen Ehre kennzeichnete, wie wir finden die Ansprache auf dem Kongreß der Deutschen Arbeitsfront und manche andere wegweisende Reden. Dr. Len, neben den Reden, die vor allem bestimmten waren, das Gedankengut der Arbeitsfront einer großen Menge näher zu bringen.

Aberall zeigt dieses Werk, wie der Kampf um den schaffenden Menschen geführt wird und wie um seine Befreiung gerungen wird. Gewiß ist heute noch nicht alles erreicht, das Ideal noch nicht verwirklicht, es ist noch manche Arbeit zu leisten. Aber mit Recht hat Dr. Len unlangst doch auf einem Empfang der Deutschen Arbeitsfront und des Jugendpolitischen Amtes der NSDAP, feststellen können, daß der Arbeiter heute in Deutschland mehr geschätzt ist, denn je, daß er auf dem Wege in ein stolzer Staatsbürger zu werden. Wer Ziel und Sinn dieses Kampfes ganz erfaßt will, der soll zu diesem Buch Lenz greifen, mit dem Recht des Untertitels tragt „Reden und Gedanken für das schaffende Deutschland“.

## Kulturchauvinismus.

Bozen, 12. März. Nunmehr ist der zweite Teil des von dem Senator Tolomei zusammengefügten Berichts von 50 000 italienischen Namenformen erschienen, in die die deutschen Namen in Südtirol umgedeutet werden sollen. Unter den neu veröffentlichten Namen befindet sich auch der Name Hitler, für den Senator Tolomei zwei italienische Formen vorschlägt, und zwar Dalla Capana (von der Hütte) oder Casolari.



(Capitol-Bildmaterien-Dienst)

### Die feierliche Eröffnung des direkten Fernsprechverkehrs Berlin-Tslio.

Reichspostminister Freiherr Eis von Rübenach (am Tischende), der japanische Botschafter in Berlin, Graf Matsuoka (links neben ihm), Reichsausminister Freiherr von Neurath und Reichsleiter Alfred Rosenberg (rechts neben ihm) im Reichspostministerium während des Ausschlusses der Begrüßungsansprachen zwischen den Vertretern der deutschen und der japanischen Regierung, mit denen am 12. März der direkte Fernsprechverkehr Berlin-Tslio eingeleitet wurde.

### Vom „Jäger aus Kurpfalz“.

Der Jäger aus Kurpfalz ist eine vielumstrittene Geschichte. Das volkstümliche Pfälzerwald-Lied, einst der Marche des Preußischen Garde-Jäger-Bataillons und verschiedener anderer deutscher Jäger-Bataillone, wird gesungen, so weit die deutsche Jugend singt. Bei uns Jäger und bei den Männern der grünen Garde ist es neben dem schönen lieben-bürgischen Jägerlied „Ich schick den Hirten im dunklen Tann“ wohl das beliebteste Lied. Als der gründsätzliche Kenner der Streitgeschichte um den „Jäger aus der Kurpfalz“ darf wohl der in Speyer am Rhein im Aufstand lebende Herr Regierungsdirektor und Geheimer Ober-Forstmeister a. D. Johannes Keiper gelten, der uns nicht nur eine „Bürgische Forst- und Jagdgeschichte“, sondern auch in „der Pfalz am Rhein“, in der „Kur-Pfälz“-Nummer vom 15. August 1933 eine eingehende Abhandlung über „den Jäger aus Kurpfalz“ geschenkt hat. So folgt der kleinen Ausführungen im wesentlichen der Darstellung meines hochpremierten Freunden.

Als im Jahre 1838 der bisherige Rheinkreis von König Ludwig I. von Bayern den allen gehördlichen Namen „Pfalz“ bekommen hatte, bestätigte darüber allgemeine Freude und großer Jubel bei der pfälzischen Bevölkerung, die sich durch Wort und Schrift in gebundener und ungebundener Rede dankbar zu stimmen wußte.

Bei diesem fröhlichen Ereignisse kam auch das alte Pfälzerwald-Lied wieder zu Ehren, es wurde zum Leitlied der Pfälzer erhoben. Im Jahre 1844 schrieb ein Jetzgenose: „Das ist das pfälzische National-Lied; das wird den ganzen Zug prägen, von den Pfälzlingen gebildet, von der Regimentsmaul als Standchen gespielt, als Marche gebracht, und wenn dich ein Pfälzer befiehlt und du willst ihm eine Freude machen, so mug du es ihm vorspielen.“

Unter Wegfallen späterer minderwertiger Zitate liegt man nur noch der bekannten und beliebten Melodie nur noch die wohl ursprünglichsten drei Strophen:

„Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald, Er schick das Wild daher, gleich wie es ihm gefällt. Ju ja, ja ja, gar lustig ist die Jägerrei! alßher auf grüner Heid, Auf jettelt mir mein Pferd und legt darauf den Manteljad.“

So reit ich hin und her als Jäger aus Kurpfalz.  
Ju ja, ja ja, gar lustig ist die Jägerrei alßher auf grüner Heid.  
Jäger auf grüner Heid.  
Jetzt reit ich nicht mehr heim, bis daß der August Studat schreit, Er schreit die ganze Nacht, alßher auf grüner Heid.  
Ju ja, ja ja, gar lustig ist die Jägerrei alßher auf grüner Heid,  
Alßher auf grüner Heid.“

Unter dem Jäger aus Kurpfalz ist offenbar — sagt Herr Gehobelter Keiper — der Jagdherz leicht gemeint, der allein das Wild nach eigenem Gefallen erlegen darf und das Bejagte gewiß ist. Eine Variante im zweiten Vers heißt sogar: „Knap, satte mir mein Rok und leg darauf! den Manteljad.“

Wir Pfälzer und gerade wir aus dem ehemaligen kurpfälzischen linsenförmigen Landen erbliden von jener im Jäger aus Kurpfalz unteren fränkischen Jagdherrn, den Kurfürsten aus der Pfalz und Pfalzgrafen bei Rhein, bzw. dessen südlichen Stellvertreter.

Auch die meisten Abbildungen und die kunstlerisch so hervorragenden fränkischen Postkarten-Gruppen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie wir sie in den Museen zu Heidelberg, Mannheim, Speyer und Frankenthal noch bewundern können, stellen den Jäger aus Kurpfalz keinesfalls als sogenannten Kavalier dar, der in schmaler Hofsagbräte auf einem Schimmel mit seinen Jagdhunden einen Edelherrn durchs Gebüsch verfolgt. Außerdem sieht man ihn auch, das Jagdhorn blasen, allein auf einem Schimmel reitend.

Der in Gimmlingens bei Neustadt a. D. Hoard wirkende protestantische Pfarrer Herr Ernst Wüllinger hat zweifellos hingewiesen, daß vermutlich in dem „Jäger aus Kurpfalz“ der am 8. Januar 1592 zu Heidelberg mit erst 49 Jahren verstorbenen Pfälzer Johann Kasimir verberichtet werden. Sein Sohn Johann Kasimir erberichtete, daß Johann Kasimir auch den Helden des Liedes zu erblicken, und dessen Entstehung auch um diese Zeit anzunehmen.

Neben dem erwähnten Pfarrer Wüllinger nennt Geheimrat Keiper noch den gründlichen Pfälzerischen Oberstudiendirektor a. D. Dr. Albert Weller zu Zweibrücken, den Verfasser des Werkes „Pfälzer Volkslande und den Zweibrücker Pfälz-Direktor Johann Heinrich Weller als Vertreter seiner Aussicht, auch der berühmte Altmälter der bayerischen Jägerrei, und hervorragende Jagdhörnersteller Franz von Kobel (1803 bis 1882) hat in seinem unvergess-

## Gescheidungskampf um eine Utopie.

Seit Monaten bereits lädt in den Vereinigten Staaten der überwiegend mit den Waffen des Kunsthunts und der Redewindtribüne geführte Kampf des selbsternannten Diktators von Louisiana gegen die gelärmten übrigen Vereinigten Staaten. Nach den neuesten Nachrichten gewinnt man den Eindruck, als ob dieser Kampf jetzt in ein entscheidendes Stadium eingetreten wäre. Huyn Long, der länderehre Senator, der es sich vor wenigen Tagen hat müssen gefallen lassen, von General Johnson als ein politischer Glücksritter abgesetzt zu werden, hat mit einem äußerst gerissenem Angriff auf Präsident Roosevelt und den neuen Kurs geantwortet. Gleichzeitig hat er wieder einmal sein allein fahrendes Programm verlündet. Allerdings hat man bei dieser neuen Rede nicht ohne eine gewisse Ironie festgestellt, daß das Begeißelungsprogramm, das man jüngst erkannt hat, die neue deutlich fahrläufige Absonderung bedeuten. Bisher nämlich hat der läufige Senator erst erklärt, daß bei einer Durchführung seines Programmes zur Befreiung des Staates jedes amerikanische Familie auf ein Jahreseinkommen von 6000 Dollar werde rechnen können. Jüngstes Bündnis Huyn Longs das Jahreseinkommen seines künftigen Nachbarnesburgers vornehmlich auf 2500 Dollar herabgeleitet, verspricht dafür allerdings noch ein Haus im Wert von 5000 Dollar, ein Auto und einen Radiosapparat. Seine immer wiederkehrende Formel, auf die er sein ganzes Begeißelungsprogramm gründet, enthält der folgende Satz: „Ein Prozent der gelärmten Bevölkerung defizit 50 % des gesamten Volksvermögens, 14 %, etwa 600 Familien, können 90 % des gesamten Volksvermögens unter sich verteilen, während der Restland inzwischen völlig verschwunden ist.“ Diesem Überstand will Long dadurch abhelfen, daß er alle Vermögen noch mehr als 4 Millionen Dollar begeißeln will, und zwar auf dem Wege einer Kapitalabgabe, von der er sich einen Ertrag von nicht weniger als 165 Milliarden Dollar verspricht. Auf Einzelheiten läßt sich der äußerst durchtriebene Politiker natürlich nicht ein. Dafür aber arbeitet er sehr geschickt mit dem im vorigen Jahre durchgeführten Bezeichnungen von Rahrungsmitteleinheiten, die die Regierung vorgenommen hat, um den Preis der Rahrungsmitteleinheiten zu halten. Die Verkämmung, die seiner letzten Rede laufte, war, daran ist nicht zu zweifeln, von seinen Ausführungen reichlich enttäuscht. Denn man hatte auf einen viel läufigeren Bogen gegen Präsident Roosevelt gerechnet. Der Angriff gegen Roosevelt soll ancheinend auf einer ganz anderen Grundlage geführt werden. Denn die Angreise, die Long in den letzten Tagen mit äußerster Scharfe vom Stapel gelassen hat, richten sich gegen den Generalpostmeister Harten, der in Parteidienst Rosewells rechte Hand ist. Offenbar verspricht sich Long von diesen Angriffen, daß er unzufriedene Senatoren, denen Harten bei der Postenbekleidung nicht genügend nachgegeben hat, auf diese Art zu sich herüberziehen kann. Der Präsident hat bisher dem Treiben des kleinen Cärs von Louisiana mit einer gewissen Nachsicht zugesehen. Nachdem jetzt aber zu demerken ist, daß Long ganz überlegt auf die Vorbereitung eines großen Angriffes aukteiert, der wahrscheinlich in die Vorbereitungen zur neuen Präsidentenwahl hinübergreifen soll, ist anzunehmen, daß Roosevelt jetzt selber in die Arena treten wird.

## Kurze Umschau.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, hat den Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, im Stade des Stellvertreters des Führers, Dr. Walter Groß, in den Sachverständigenrat für Rahrungs- und Rassenpolitik berufen und ihm gleichzeitig den Bereich in der Arbeitsgemeinschaft III (Erziehungsfragen) übertragen.

Der österreichische Bundeskulturrat hat das Gutachten über die Notwendigkeit einer militärischen Ausbildung als Voraussetzung für die Aufnahme in den öffentlichen Dienst angenommen.

Am 20. März läuft ein japanisches Geschwader unter Führung des Admirals Tachibana zu einem Besuch der englischen Flotte in Singapore aus. Das japanische Geschwader will drei Tage in Singapore bleiben, was als ein Beweis für das Freundschaftsverhältnis zwischen den Flotten beider Länder angesehen wird.

Hombacher Wald als Wiege des Liedes vom „Jäger aus Kurpfalz“. Forstmeister Weller hat in einer Niederschrift den wildreichen Jagdbezirk seinem fürstlichen Herrn gegenüber mit den verlörenden Worten gelobt: „Ein fein oder herzig Jäger auf Rotwild und Rehe im ganzen Rektor.“

Gehobelter Forstrat Keiper schreibt: „Ich nun schon als fürstlicher Landesfürst des Pfälzerischen Name noch heute in der Pfalz bekannt und kein Andenken ein gelegnetes, so hat er es auch verstanden, als leutseliger, volkstümlicher Herr die Liebe des pfälzischen Bevölkerung zu erwecken und lang über seinen Tod hinaus zu bewahren. Dazu trug auch seine große Jagdzeit und der ungewöhnliche Anfang mit Bürgers- und Bauernleuten wesentlich bei. Von Jugend auf ein guter Reiter und dem einen Weidewert ergeben beider der Pfälzerwald von der von ihm vergrößerten und verhöhrten Gardebach-Würg aus den umliegenden Reichswald und das Waldschloß Holzland besonders gut, sowie von einer kleinen Burg Winzingen aus oberhalb Neustadt, dem heutigen Haardt-Schloß, die gleichfalls sich im mittleren Pfälzerwald ausbrechenden Elmsteiner Gebirgswaldungen, wo er sich auf dem Klosterhof ein Jagdhaus erbaut hatte, um den beiden wildreichen Jagdbezirken dem edlen Weidewert aufzugeben.“

Als älterer und gewissenhafter Jäger führte er ein Jagdbuch. So befindet sich in der Heidelberg'schen Universitätsbibliothek ein kleiner Band mit dem von ihm eigenhändig geschriebenen „Schwätzgitter“, was ist, Herzog Johann Kasimir, Pfälziger, das Jahr 1585 mit eigener Hand gehalten.“ Reber der Wildart findet die Tage und Eriegungsorte angegeben, diese zum Teil noch mit den heute noch gebräuchlichen Namen.

Um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts erlebte das pfälzische Forst- und Jagdwesen bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges eine hohe Blütezeit; deshalb liegt es nahe, in dem jagdglücklichen Pfälzergrafen und Kur-Forstmeister Johann Kasimir auch den Helden des Liedes zu erblicken, und dessen Entstehung auch um diese Zeit anzunehmen.

Neben dem erwähnten Pfarrer Wüllinger nennt Geheimrat Keiper noch den gründlichen Pfälzerischen Oberstudiendirektor a. D. Dr. Albert Weller zu Zweibrücken, den Verfasser des Werkes „Pfälzer Volkslande und den Zweibrücker Pfälz-Direktor Johann Heinrich Weller als Vertreter seiner Aussicht, auch der berühmte Altmälter der bayerischen Jägerrei, und hervorragende Jagdhörnersteller Franz von Kobel (1803 bis 1882) hat in seinem unvergess-

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die heldengedenkfeiern am Sonntag Reminiszenz.

#### Die Durchführung in Wiesbaden.

Vom Kreispropagandaleiter der NSDAP wird uns mitgeteilt: Der Heldenfeiertag, der in diesem Jahre auf den 17. März fällt, ist vom Führer zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes für die Opfer des Weltkrieges erklärt worden.

In den letzten Jahren lag die Ausgestaltung des Heldenfeiertags bei einzelnen privaten Verbänden und Vereinen. Der Führer und Reichskanzler hat entschieden, daß nunmehr die Ordnung dieses Tages von der Wehrmacht bestimmt wird.

In Süden, die nicht Standorte der Wehrmacht sind, liegt die Verteilung und Durchführung bei den oberen Hebelesträgern der NSDAP. Für die Durchführung in Wiesbaden ist vom Kreispropagandaleiter verantwortlich, während die Feiern in den Boretten von den zuständigen Ortsgruppenleitern geleitet werden.

Die Durchführung der Feierlichkeiten für die gesamte Südniederbayern wurde nach einer Besprechung im Kreispropagandiamt wie folgt festgelegt:

Am Vormittag nehmen von 8.30—12 Uhr Ehrenwachen aufstellung und unter am Ehrenmal auf dem Südbriedhof, am Denkmal der 8ter auf dem Kersberg, am Denkmal der 2ter auf dem Luisenplatz, am Kriegerdenkmal im Kersberg und am Gefallenendenkmal in Kersberg.

Die Hauptfeier zum Gedächtnis der Toten des Weltkrieges findet auf dem Südbriedhof statt, und beginnt um 9.30 Uhr. Für die Durchführung werden in erster Linie der Volksbund und die Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Kriegerverbund e. V. eingesetzt.

Auch die Landespolizei beteiligt sich mit einer gemischten Hundertschaft an der Feier auf dem Südbriedhof. Die Ehrenabordnungen und Standabordnungen treten um 8.45 Uhr auf dem Kersberg-Gelände an, und marschieren geschlossen zum Südbriedhof.

Wiederholung sammeln sich auf dem Kersberg-Gelände die Ehrenabordnungen, die um 9 Uhr zur Kranzniederlegung an den obengenannten Denkmälern abmarschieren.

Für die Feier auf dem Südbriedhof ist mit dem Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein würdiges Programm zusammengelegt worden.

Am Abend des Heldenfeiertags findet im Kurhaus die Uraufführung des Chorpiels "Totenklage" vor dem Wiesbadener Willi Heuser statt. Diese Aufführung wird durchgeführt von der DAF in Verbindung mit der NSDAP. Rähere Einzelheiten hierüber werden noch bekanntgegeben.

Der Heldenfeiertag wird somit einen dem Andenken unserer großen Toten würdigen Verlauf nehmen. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an den einzelnen Feiern herzlich aufgefordert.

#### Stellt Lehrlinge ein!

Es ist das Vorstufen des nationalsozialistischen Staates, den privaten und öffentlichen Unternehmen einen Nachwuchs auszuführen, der ethisch, gewissenhaft und leistungsfähig ist. Diese hohe Aufgabe zu fördern und aufzutragen zu unterstützen, hat sich die Deutsche Arbeitsfront zum Ziel gesetzt. Die Stellenvermittlung für Angestellte in der DAF ist in der Lage, den Betriebsführern solche Jungen und Mädels zu führen, die die Voraussetzungen für die Erlernung des einen oder anderen Angestelltenberufes reiflos erfüllen.

In alle Betriebsführer richten wir heute den Appell:

Stellt zum 1. April 1935 Lehrlinge zur Beschaffung um die schulsoftheit Jugend aufzunehmen und unserer Wirtschaft ihren Berufsschulwuchs und damit den Fortbestand ihrer Leistungsfähigkeit zu sichern.

Die Stellenvermittlung für Angestellte in der DAF, Wiesbaden, Luisenstraße 11, 2, vermittelt kostenlos männliche und weibliche Lehrlinge für alle Angestelltenberufe.

Deutsche Arbeitsfront  
Kreiswaltung Wiesbaden.  
ges. Mühl, Kreiswalt.

lichen großen slawischen Jagdwerk "Wildanger", der sogenannte "Jäger-Bibel", im Jahre 1859 gedruckt. Da ist der Jäger im 17. Jahrhundert bekannte "Jäger aus Thürpol" mit seiner schönen Melodie und seinem schlechten Text. Mit dem schlechten Text sind die minderwertigen Zitate später "Verdeßester" genannt.

Nach alledem ist anzunehmen, daß der "Jäger aus Kurpfalz" bereits im 17. Jahrhundert bestanden habe.

Deshalb weiß Geheimer Oberforstmeister Körber, "Das neue Märchen vom jungen Jäger aus dem Sonnenwald" zurück. Er sagt: "Schonplast der Handlung sei der Sonnenwald gewesen. In diesem, erst im Jahre 1708 kurpfälzisch gewordenen Forstbezirk, waren noch das Forsthaus und Kasten "Neupol" weithin von Stromberg erinnert, waren die Vorstufen der Familie Ulrich während des 18. Jahrhunderts als kurpfälzische Forststellen geschafft, und zwar im Forsthaus "Einsiedel" so weit wie zu "Neupol" der Sitz einer Forststelle befandet. Der Sitz vom Jahre 1732 bis 1795 war der Sitz eines Forstbezirks, als Forstmeister des Liedes gekennzeichnet, als Verfasser des Liedes nahm man den Kasten Martinus Klein aus dem benachbarten Orte Korbach an. Nach dem sinnlichen Ausweis des Forsthauses "Neupol" und des "Jägers aus Kurpfalz" für 1792 erscheint bei der Jäger des Oberamts Kreuznach als Forstmeister Kasten Martinus Klein aus dem Orte Tiefenbach im Sonnenwald, Nachfolger einer seiner Söhne.

Als das Lied nom "Jäger aus Kurpfalz" in den Jahren 1763 und 1780 durch neue Flugblätter bekannt geworden war, kam Friedrich Wilhelm Ulrich als jüngster Forstmeister Johann als wohlbestallter Forstmeister im Kurbad Wiesbaden auf. Er sollte er der Sitz des Jäger lange vor seiner Zeit vorhanden gewesen sein können? Wohl ausgeschlossen! So läßt Geheimer Oberforstmeister Körber aus, und seine Ausführungen erscheinen durchaus schlüssig.

An dieser Stelle möchte ich noch die Frage aufrufen, ob der "Jäger aus Kurpfalz" nicht etwa eine mythische, legendäre Gestalt nach Art des "Wilden Jägers" ist? Der Blasfem Johann Klemm wird, wie eingangs erwähnt, dargestellt auf einem Schimmel, vor ihm die Hunde, die den Hirn jagen. Der Schimmel deutet allemal auf Wodans Schimmel, den althüttigen Steinpferd hin. Dass Wodan sich zum "Wilden Jäger" gewandelt hat, ist erwiesen. Es wäre reizvoll, nachzuholen, ob der "Jäger aus Kurpfalz" nicht etwa auch ähnliche Wandlungen durchgemacht hat.

Dr. Ludwina Roth.

## Stundung der Hauszinssteuer ab 1. April 1935.

### Neu Anträge stellen!

Die Süddirektion bestätigt mit: Für die Zeit ab 1. April 1935 sind sämtliche Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer neu zu stellen. Wohlfahrtsempfänger, Kleinbürger, Sozialarbeiter, Arbeitsbeschäftigte und -hinterbliebene, die in Fällen stehen, können die Anträge bereits ab 1. März einreichen. Die Vorbrüde hierzu sind bei dem Wohlfahrtsamt, bzw. den Kreisstellen abzulegen.

Die übrigen Inhaber von Mietwohnungen können die Anträge erst nach dem 1. April einreichen. Die Vorbrüde dazu werden ob 1. April 1935 ausgeschlagen.

für Wohngäste, die weder beim Arbeitsamt unterstellt werden, im Hauptamt des Süddirektionsamtes, Friedrichstraße 1/3 (Eingangshalle).

für Mietern von Wohnungen, die nur vom Arbeitsamt unterstellt werden, bei den für sie zuständigen Kreis- und Beratungsstellen des Wohlfahrtsamtes.

Die Vorbrüde für Unterhaltungsempfänger sind wie bisher in grüner Farbe gehalten.

Anträge, Einsprüche und Bekämpfen dürfen nur dann bearbeitet werden, wenn der Haushaltseigner als Steuerzahler der Wohlfahrtsanstalt bestimmt ist.

Im eigenen Interesse werden die Anträge erledigt; die Vorbrüde vollständig und richtig auszufüllen und schriftliche Nachweise (Leihverträge usw.) — auch von Familienangehörigen — Einkommenserwerbsbescheide, Bilanzen usw. beizulegen. Unvollständige Anträge werden zurückgegeben und gelten als nicht gestellt.

Ein neuer Stundungsentwurf ist zwecklos, wenn im vorherigen Nachweiszettel die Stundung in der letzten Beurteilung abgelehnt oder wenn bei der letzten Stundung ausdrücklich mitgeteilt wurde, daß für die Zeit ab 1. April 1935 eine Stundung nicht mehr erfolgen kann, sofern eine erhebliche Verhöhrung in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Antragstellers nicht eingetreten ist.

Die ab 1. April 1935 einzutretende Sanktion der Hauszinssteuer und die damit verbundene Einschreibewahl zwinge den Fürsorgeverband und die Stundungsbehörde, die Anträge einer jüngeren Nachprüfung zu unterziehen. Es sei deshalb nochmals erinnert, daß die Voranzeigungen der Steuerzahndienst nur bei laufender Hilfebedürftigkeit, oder für den Fall gegeben sind, daß ohne die Stundung der Steuer laufende Hilfebedürftigkeit eintreten würde.

Einer rechtmäßigen Mietern wurde durch den Fürsorgeverband ausgesetzt, ihren Wohnungsaufwand zu verzerrn, soweit dies nach Möglichkeit möglich wurde. Eine Verringerung des Wohnungsaufwandes kann zum Beispiel durch Untererweiterung erfolgen. Eine Weitersanktion ist nur dann möglich, wenn der tatsächliche Wohnungsaufwand infolge rechtlicher Umstände der Rücksicht oder tatsächlicher Unmöglichkeit des Wohnungswechsels oder des Unternehmens und dergleichen nicht eingeschränkt werden kann.

Aufgelaufene Mietzahldaten (worunter auch getilgte Hauszinsentzettel zählen), müssen die Fürsorgebehörden überprüfen lassen. Es sei deshalb daran gezeigt, dass die Sanktion der hauszinssteuerung eine Auswirkung auf die Mietzahldaten hat.

Die ab 1. April 1935 einzutretende Hauszinssteuerentlastung kommt lediglich den haushaltenden Mietern zu.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Steuerbedürftige, soweit sie nicht gestundet sind, bis zum 3. Werktag des folgenden Monats rechtslos an die Städte Steuerabfuhr abtreten müssen, da sonst der Säumnisstrafe abzurufen werden müssen.

Die ab 1. April 1935 einzutretende Hauszinssteuerentlastung kommt lediglich den haushaltenden Mietern zu.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Steuerbedürftige, soweit sie nicht gestundet sind, bis zum 3. Werktag des folgenden Monats rechtslos an die Städte Steuerabfuhr abtreten müssen, da sonst der Säumnisstrafe abzurufen werden müssen.

Hört die Forderung der Zeit: "Treibt Sport zu eurer Erholung, zum Wohle des Volkes!"

### Der Ausgleich von Revolutionsfolgen.

#### Unterdrückte Ansprüche an das Reich.

Vor einigen Tagen ist die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche ergangen. Damit sind, wie Ministerialrat Dr. Höche vom Reichs- und preußischen Innensenministerium im Reichsverwaltungsbüro mitteilte, die Voraussetzungen für die praktische Durchführung des wichtigsten rechtlichen Folgen, die sich an politische Organisationen der nationalsozialistischen Erhebung getan haben, nicht nach formalrechtlichen Normen, sondern in dem ehemal nationalsozialistischen Geist materieller Gerechtigkeit zu liquidiieren. Nach dem Gesetz erlöschen Ansprüche, wenn sie nicht bis zum 31. März 1935 gelöst gemacht sind. Der Referent weiß darauf hin, daß der Auswendungsbereich des Gesetzes in den beteiligten Kreisen vielfach mißverstanden worden sei. Volksgenossen, die seit der Rückübernahme durch den National-

### Aus Kunst und Leben.

\* Frankfurter Theaterbrief. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Harald Bratt verfüht den Erfolg seiner wunderlichen auch verfürbten "Aufführung" mit einer flugen Komödie zu wiederholen. Auch im "Herrliche", der im Frankfurter Neuen Theater zur Erstausführung gelangt ist, denkungsfähige Bratt nicht mit einer leichten Theatralenmeister. Wohlgehegt läßt er auch hier seine Technik — sie ist zweifellos in hohem Fluge vorhanden — dem Auftrullen von Problemen unntu kommen. Diesmal stellt das Mittel eines Industriezentrums die wirtschaftliche Problematik, der Kongressen die "Herrliche", die menschliche zur Verfügung. Eine Art "Volksrevolution" innerhalb des Kongressen, die gegen das Gelehrte im Direkt, gegen die Autorität der Erziehung gerichtet ist, zwinge den "Herrlichen" zum Rückzug. Später holt man ihm wieder, weil der Feuerwehr der Jugend nicht das Problem gestellt wird. Zum Schlus erlöst der "Herrliche" noch einen anderen Sieg, den Sieg der Reise gegenüber der Jugend. Das junge Mädel, die Sekretärin des "Herrlichen", behält sich zu ihm und nicht zu einem Jüngeren. Unter diesen peinlichen Umständen zieht die Direktion an den Richter die dringliche Bitte, die Anfertigung zu zeigen, die bis zu den angestiegenen Grenzen getriebene fiktive Wohltätigkeit verlangt, und zu berücksichtigen, daß die Vorgänge auf dem Theater doch kein Ereignis bleiben, auch wenn ein solcher Künstler wie M. Tolstoj sie darstellt." 1873 las man in Mailand folgendes Theaterzettel: "Heute abend 8 Uhr, die Aufführung oder die Uandabartel eines berühmten Schriftstellers gegen eine Regentin, Oper des Herrn Meyerbeer. Die Ballade des Adamat wird von unserem Würzburger Meister gelungen, der sich fürsägt die Verdienstmedaille erhalten hat, weil er einen gehörigen Willibald auf dem Wege von Natur gelungen naht."

\* Der Umbau der Berner Urheberrechtskonvention. Auf der nächsten Tagung der internationalen Autorenverbände, die nach Sevilla einberufen werden, wird auch ein Vertreter des amerikanischen Urheberrechtsausschusses teilnehmen. Bischof ist der Vertreter der Vereinigten Staaten zur Berner Konvention trug grundsätzliche Bereitwilligkeit der Regierung wie aus dem Autorenverbande an technischen Fragen der amerikanischen Gesetzgebung immer wieder geäußert, so daß sich die amerikanische Regierung in direkten zweitausendlichen Sonderkommunen, die im wesentlichen den Grundzügen der Berner Konvention entsprechen, befreit mußte. Japansche ist die Lage im wesentlichen verändert, als das gesamte Berner Vertragswerk, das durch Japansche immer wieder verändert wurde, grundlegend neu gestaltet und vereinheitlicht werden soll. Die Initiative hierzu haben die nationalen Autorenverbände sehr übernommen, nachdem die einzelnen Regierungen sowohl mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Das internationale Vertragswerk des Urheberrechts-Schuhes am geistigen Eigentum soll bis zu der



Bewohner der Siedlung Fichten ausgesetzt. Das Holz wird kostenlos abgegeben.

Nachdem zu den Arbeiten an der hiesigen Waldstraße die Säulen und Säulchen alle angefertigt sind, wurde dieser Tage mit dem Befüllen begonnen. Es sind durch diese Arbeit wieder ein großer Teil Arbeitsloser aus Berlstadt und der näheren Umgebung für längere Zeit in Arbeit und Brot gebracht worden.

### Wiesbaden-Erbenheim.

Heute vollendet Frau Henriette Stein, geb. Dreher, Tannusstraße, ihr 70. Lebensjahr.

### Wiesbaden-Igstadt.

Zu einer kleinen Abschiedsfeier hatten sich dieser Tage die hier wohnenden Sachsen in der nebst ihren Pflegeltern im Saalbau „Zur schönen Ausfahrt“ eingefunden. Die Kinder erfreuten ihre Pflegeltern und die übrigen Gäste noch einmal mit Mandarinsorten ihrer Heimat. Fr. Lenni Kurz, die sich gleichfalls in den Dienst des Abends gestellt hatte, erfreute durch solistische Darbietungen. Den musikalischen Teil des Abends bestritt Rector a. D. Wild und Leopold Schimmel. Die Pflegeltern haben bewiesen, daß sie das Wollen der NSB, Kat. zu Kindern und unseren bedrangten Volksgruppen zu helfen, voll und ganz verstanden und in die Tat umgesetzt haben.

Am Montagnachmittag hielt Obstdauinspektor Heppmann in unserer Gemarkung einen Schädlingskursus ab. An verschiedenen Bäumen zeigte Obstdauinspektor Heppmann den richtigen Schnitt. In einer Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins im Gasthaus Gödel kam Herr Heselmann auf die Kritik zu erwartende Marktregelung zu sprechen. Auf die erfolglosen Befürchtungen der Befürchtungen folgten zwei Räten sprüchen befreit werden.

Fräulein Heselmann von der Bäuerlichen Werkschule Wiesbaden zeigte im Gauhaus Karl Born Ortsbäuerinnen und Mitglieder der NS-Frauenschaft einen lehrreichen Film über Gesäßgäng zu, um die dem Begleittext sprach. Der diese Tage herrende Sturm legte den Lichtenauern der Main-Kreisfeste im Distrikt „Vor dem Wald“ gewöhnlich zu mehreren Regenwällen durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen, so daß die Wiederaufbau in der Nähe befindlichen Wohnungen unterbrochen wurde. Der Schaden wurde inzwischen von Arbeitern der Main-Kreiswerke behoben.

Die Hauptrödelwege im Distrikt Brünfeld befinden sich in einem sehr schlechten Zustand, daß sie mit schweren Auten kaum noch befahren werden können. Ein Interesse einer richtigen Bedeutung, der in dem betreffenden Distrikt liegen könne, wäre es wünschenswert, um hier praktische Abschlüsse, etwa durch Bestätigung der Wege, geschaffen würde.

### Nassauische Landesbibliothek.

Neuerwerbungen (Umwelt). Vom 8.—19. März 1935 im Bereich ausgestellt.

Hirsch, E.: Das kirchliche Wollen der Deutschen Christen. Berlin-Charlottenburg 1933.

Reventlow, E. Graf zu: Wo ist Gott? Berlin 1934.

Lucas, J.: Sonntagsländer. 1.—6. Tbd. Limburg 1934.

Weg, R.: Die philosophischen Störungen der Gegenwart in Großbritannien. Band 1. Leipzig 1935.

Ritter, H.: Grundprobleme der Philosophie. Tübingen 1934.

Dehio, G.: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, neu bearbeitet von Ernst Gall. Band 1. Berlin 1935.

Muh, M.: Die Struktur der modernen Wirtschaft. Berlin und Leipzig 1935.

Krieg, H. A.: Handelstunde in Bildern. 4. Auflage. Leipzig 1935.

Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung. Erl. von K. Boltzmann. Berlin und Leipzig 1935. — Gutentagliche Sammlung Dt. Reichsgesetze. Nr. 175.

Högl, W.: Die Geschegung des Kabinetts Hitler. Heft 11. Berlin 1935.

Gaupp, L. G. Stein, M. Jonas: Kommentar zur Abolitionserordnung vom 8. November 1933. 15. neubearb. Auflage. Band 2. Tübingen 1934.

Burnau, C.: Les Désarmés. Paris 1930.

Weisner, H. O.: Attentate. Berlin 1935.

Joel, R.: Wandlungen der Weltanschauung. Band 2. Tübingen 1934.

Sieglin, R.: Die blonden Haare der indogermanischen Völker des Alters. München 1935.

Gesl, W.: Der nationalsozialistische Staat. Breslau 1933.

Die Psalms am Rhein. Jahrgang 16. 17. Neustadt 1933—1934.

Schneider, H.: Unsere Saat. Berlin-Tempelhof 1934.

Vom Wesen der Volkskunst. Berlin 1926. — Jahrbuch für historische Volkskunst. Band 2.

Danzel, Th. W.: Magie und Geheimwissenschaft. Stuttgart 1924.

Rühle, L.: Als gebürtig, ihr Buwe! Frankfurt 1934.

Sternberg, L.: Die Sängerin Gottes. Limburg 1934.

Egert, M.: Neues Lehrbuch der Geographie. T. 2. Häßle 2. Berlin 1935.

Hastin, F. J.: The Panama Canal. New York 1914.

Schoenau, W.: Zauber der Wildnis in deutscher Heimat. Neubau 1935.

Adolf von Hildebrand. Herausgegeben von Alexander Hillemer. München 1922.

Meissner, H. L.: Brief des Fürsten Meissner-Wittenberg an den Grafen von Schonstein. München und Berlin 1934.

Büchner, G.: Werte und Briefe. Leipzig 1926.

Morwitz, E.: Die Dichtung Stefan Georges. Berlin 1934.

Strauß, E.: Lorenz Lammertien. München 1935.

Eberhart, G. H.: The Patient in room 18. London 1929.

Ehr, S.: Madame Claire. London 1923.

Holt, H.: The Age of Spades. London, Bombar, London 1930.

Maugham, W. S.: The Collected Tales. Leipzig 1928.

Christien de Troyes: Cligès. Halle 1910.

Clement, E.: Histoire d'Abel. Paris 1917.

Tarfas, L. v.: Die Entwicklung der ungarischen Literatur. Berlin 1934.

## Nachwuchs im Bühnenberuf.

### Betreuung des Nachwuchses durch die Reichstheaterkammer.

Der Weg zur Bühne ist heute an ganz bestimmte Richtlinien gebunden. Wer in früheren Jahren Theaterdramatik in sich spürte, nahm Gefangs oder dramatischen Unterricht und suchte sich dann ein Engagement als „Anfänger“ bei einer Bühne. Die „Bretter, die die Welt bedeuten“, sind heute nicht mehr so leicht zu erreichen. Die Reichstheaterkammer betreut den Nachwuchs. Sie regelt die Zulassung zum Lehrgang für die Bühne, beaufsichtigt die Schulen, errichtet Prüfungsstellen und leitet die Prüfungen.

Prüfungsstelle für Hessen-Nassau ist Frankfurt a. M. Die Führung der Geschäfte der Prüfungsstellen übernehmen die Bezirks- oder örtlichen Leiter der Reichstheaterkammer.

Um eine einheitliche Durchführung der von der Reichstheaterkammer aufgestellten Richtlinien für alle Prüfungen zu gewährleisten und was an die Schüler zu stellenden Ansprüche anbelangt, den gleichen Maßstab für alle Prüfungen zu führen, wird zu jeder Prüfung seitens der Reichstheaterkammer ein Prüfungskommissar entsandt. Nicht zu lärende Fälle sind an die Überprüfungsstelle Berlin zu überweisen.

Prüfungen durch die einzelnen Prüfungsstellen finden jährlich einmal im Frühjahr statt. Die Prüfungen der Überprüfungsstelle Berlin sind im Herbst jeden Jahres.

Die Prüfungsstellen treffen folgende Entscheidungen:

1. Erteilung des Zeugnisses der Bühnenreife.

2. Überweisung an die Überprüfungsstelle Berlin zur Prüfung nach einem halben Jahr.

3. Zurückstellung um ein Jahr.

4. Anerkennung der Fähigkeit für den Bühnenberuf.

(Wer auf ein Jahr zurückgestellt ist, kann noch Abschluß dieser Prüfung bei irgendeinem Prüfungsstelle nochmals ablegen. Besteht er diese nicht, steht es ihm frei, sich bei der Überprüfungsstelle Berlin für die Herbstprüfung zu melden; das gleiche gilt für die aus § 152 Nr. 4 ergebenden Fälle. Die Entscheidungen der Überprüfungsstelle Berlin sind endgültig.)

#### Zulassung.

Zur Prüfung zugelassen sind Schüler, die das 17. Lebensjahr vollendet haben und nochweisbar mindestens zwei Jahre Unterricht in einer Hochschule oder bei Fachlehrern gehabt haben. Für Opern Schüler ist die Dauer der Ausbildung mindestens drei Jahre.

Aber die Dauer und Art des Unterrichts ist ein von der Schule oder den Privatlehrern ausgestelltes Zeugnis bei der Anmeldung zur Prüfung abzulegen. Der Lehrer oder die Schuleitung ist bei diesem Zeugnis Stellung zu den Leistungen des Schülers zu nehmen und zu erklären, ob sie den Prüfling für Bühnenreif hält bzw. ob er sich mit ausdrücklicher Genehmigung des Lehrers (Anhaltseleitung) der Prüfung unterzieht.

Um Papieren ist ferner beizubringen die Geburtsurkunde, ein ordentliches Gesundheitszeugnis, ein politisches Abnahmzeugnis und ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf. Nach Errichtung der ausgenügend geplanten Prüfungsstellen (Eignungsprüfung) ist ferner ein Zeugnis über die bestandene Eignungsprüfung beizufügen. Die Prüflinge haben die Verpflichtung abzugeben, die der Bestätigung ihrer Lehrer bedarf, daß sie acht Rollen (Oper oder Sprechrollen) seit studiert haben. Ein Zeugnis dieser Rollen ist gleichfalls vorzulegen. Wer dieser Rollen (Partien) nicht für die Prüfung in all ihren Szenen darstellungsbereit ist, darf sie nicht anstreben.

#### Die Meldung zur Prüfung

bei den Prüfungsstellen bzw. bei der Überprüfungsstelle Berlin hat mindestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin stattzufinden. Die Prüfungstermine werden zwei Monate vor der Prüfung in den Zeitblättern der Reichstheaterkammer bekanntgegeben. Die Prüfungstermine werden an den Anschlagtafeln des Anstalt der Volksbildung veranlaßt. Bei bestandener Prüfung bei irgendeiner Prüfungsstelle erhält der Schüler ein Zeugnis des Reife. Das Reifezeugnis berechtigt zur Aufnahme in die Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen, sofern die allgemeinen Aufnahmedenkmäßigkeiten eingehalten werden. Die Prüfungsbüro kann bei Nachweis der Bühnenreife ganz oder teilweise erlassen werden.

Die Entscheidung des Prüfungsausschusses wird dem Prüfling schriftlich mitgeteilt; Abschrift dieser Mitteilung ist den Lehrern bzw. der Schuleitung zu präsentieren. Bei bestandener Prüfung erhält der Schüler ein Zeugnis der Reife. Das Reifezeugnis berechtigt zur Aufnahme in die Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen, sofern die allgemeinen Aufnahmedenkmäßigkeiten eingehalten werden und der Amtsnachweis erbracht ist.

Alle diejenigen, die nach Erledigung ihrer beiden Anfängerjahre für das kommende dritte Jahr keine nachweisbare Tätigkeit in ihrem Beruf gefunden haben, müssen im Herbst des dritten Jahres erneut sich einer Prüfung unterziehen. Über diese Prüfungen ergehen noch besondere Bestimmungen.

#### 1. Theoretische Prüfung:

a) Allgemeine Staatskunde (die weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialismus).

b) Kulturpolitik des heutigen Staates.

c) Grundlegende aus der Geschichte des Theaters und der Schauspielkunst.

d) Grundlegende aus der allgemeinen Kunstgeschichte. Stilarten.

2. Theorie und Praxis:

Kurze Auskunft über die Werkzeuge der Aktion, Ton- und Lautbildung, Regie, Rezonanz usw.

3. Praktische Prüfung:

Darstellung von Szenen und Monologen (Arien, Duetten usw.) aus drei bis vier Rollenrollen (Partien), die vollkommen befehlt werden müssen.

Wahl des ersten Vortrags steht der Prüfling frei, die übrigen Aufgaben steht der Prüfling frei.

Für Sänger ist Prüfung in Dialog-Szenen unerlässlich.

Maßnahmen wegen des Nachwuchses der Kapellmeister, Regisseure, Dramaturgen, Bühnenbildner, Inszenierer, Souffleure:

Um zu einem der genannten Bühnenberufe zugelassen zu werden, sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

1. Kapellmeister-Anwärter:

Abgeschlossene Ausbildung auf einer Musikhochschule oder einem Konseratorium mit Abgangszeugnis, das die Signatur zur Kapellmeisterausbildung bekräftigt.

2. Regie-Anwärter:

Besuch einer Schauspielschule während zwei Jahren unter Teilnahme an Reheßungen mit einem Abgangszeugnis, das den erfolgreichen Besuch der Schule bekräftigt. An die Stelle eines Jahres des Besuchs der Schauspielschule kann der Besuch eines theatrale wissenschaftlichen Instituts treten, dessen erfolgreicher Besuch durch Zeugnis des Vorstandes nachgewiesen wird.

3. Dramaturgie-Anwärter:

Universitätsstudium in der Laufbahn angemessenen Fächern. Sofern das Studium nicht abgeschlossen ist, muß der Erstling des Studiums durch das Zeugnis eines Universitätslehrers nachgewiesen werden. An Stelle des Universitätsstudiums kann Teilnahme oder ganz der Besuch einer Schauspielschule (Theater-Schule) treten, wenn die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und insbesondere an dramaturgischen Übungen durch Zeugnis des Schulvorstandes nachgewiesen wird. Die Studienzeit an der Universität oder der Schauspielschule oder an beiden zusammen muß mindestens zwei Jahre betragen. Wer nicht an der Universität studiert, muß für die Laufbahn die erforderliche allgemeine Bildung in anderer Weise nachweisen.

4. Anwärter für die Berufsguppe Bühnenbildner:

Ausbildung an einer Kunstmacherschule, Kunsthalle oder Kunstabademie mit einem Abgangszeugnis, das die Signatur zur Laufbahn des Bühnenbildners bekräftigt.

5. Anwärter der Berufsguppe Inszenierer und Souffleure: Allgemeine Bildung, Literaturkenntnisse und einige Kenntnisse moderner Fremdsprachen, die durch Schulzeugnisse oder Zeugnisse von Lehrern nachgewiesen werden.

Die Anwärter zu den unter 1 bis 5 genannten Berufen haben sich um die Beschaffung zwecks praktischer Ausbildung bei einem Theater zu bemühen. Die Theaterdirektion, die den Anwärter befähigen will, leistet ein Gutachten des Anwärter des britischen zuständigen Prüfungsstelle vor. Es mit ihrem Gutachten an die Überprüfungsstelle zur Entscheidung weiterleitet. Dem Gutachten sind außer dem unter 1 bis 5 genannten Zeugnissen der Theaterdirektion, ein politisches Gesundheitszeugnis, ein Schulabgangszeugnis, ein politisches Abnahmzeugnis, ein allgemeines Abnahmzeugnis, ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf, sowie seitens der Theaterdirektion eine Erklärung über die Beschäftigungsmöglichkeit und die Beschäftigungsbedingungen sowie über die Zahl der etwa zur Zeit jenen Jahren vom Theater beschäftigten Anwärter der gleichen Laufbahn. Unbefähigte oder nur mit kleinem Taschengeld ausgestattete Anwärter dürfen nur mit Zustimmung des Präsidenten der Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen und zum Zweck ihrer praktischen Ausbildung, nicht aber als Erstling oder mit Anfängererleichterung bezahlter Praktikant bestellt werden. Anwärter für Regie und Dramaturgie sind auch in kleinen Rollen zu befähigen. Nach Beendigung der zweijährigen praktischen Ausbildung steht dem Anwärter der Prüfungsstelle unter Vorlage eingehender Zeugnisse des Bühnenleiters und des für ihn zuständigen Bühnenvorstands und des Reifezeugnisses nach. Die Prüfungsstelle kann weitere Zeugnisse über die Reife des Anwärter machen, so legt zweitbefähigte Fälle der Überprüfungsstelle zur Entscheidung vor. Auf Vorlage des Reifezeugnisses erfolgt die endgültige Zulassung in die Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen.

Die Prüfungen für den Bezirk Hessen-Nassau finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: Für Schauspiel vom 2. bis 4. April einschließlich ab 14½ Uhr im Schauspielhaus Frankfurt a. M. für Oper und Operette vom 5. bis 8. April einschließlich ab 14½ Uhr im Opernhaus Frankfurt a. M. Anträge sind an die Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses, Frankfurt a. M., 3. H. von Jouy 2. Gramm, Frankfurt a. M., Humboldtstraße 3 zu richten (Telefon 582 67).

für die zeitgemäße Ablage:  
**Scennecken-Ordner**

### Aus dem Vereinsleben.

\* Am Freitagabend hielt der Sachsen- und Thüringer Verein im Hotel Einhorn einen Vortragsabend ab. Landsmann Bistorius führte an Hand von prächtigen Bildern als Werbung für den Verein das schöne Thüringerland unter besonderer Berücksichtigung der Gegend von Eisenach vor. Die Zuhörer folgten den Bildern und den erläuternden Ausführungen des Redners mit großem Interesse, war es doch mit allen ihren Schönheiten und lieben Erinnerungen, die sich vor ihren Bildern abrollte. Der Vereinsführer Osterriag, der zu Beginn die Landsleute herzlich begrüßte, sprach zum Schluss den Dank der Zuhörer für den inhaltsreichen Abend aus.





## Dampfer "Tannenberg".

Das Reich sorgt für die jugendlichen Ostseebahnen. — Ein neuer Dienstgrad auf See.

am. Am Samstag, den 16. März, läuft in Stettin der für den Seebahnen Oberspreußen bestimmte Dampfer "Tannenberg" vom Stapel, der seine Fahrten im Herbst aufnehmen wird. Für die Seerelation nach Oberspreußen bedeutet dieses neue Schiff einen sehr großen Fortschritt. Der Dampfer "Tannenberg" ist nicht unbedeutlich größer als die

hallen mit leicht aufstellbaren Isolernähmigen Röten ausgerüstet. Um die Ausdünnung zu vertreiben, ist ein Lüftungsmechanismus geschaffen worden, der einen kleinen Ofen an Bord im Innern des Schiffes entfesseln kann und der die Möglichkeit bietet, die zugeschürtete Lüft zu erwärmen.

Auch für die Ordnung wird in jeder Beschiebung gefordert werden und so wird man auf diesem Schiff einen neuen Dienstgrad finden, der auf Seeschiffen bisher noch nicht gejagt ist: es ist dies der Herbergswater. Dieser — ein älterer, erfahrener Seemann — soll mit seiner Frau zusammen ähnlich wie die Herbergswäter in den Jugend-

ist getrennt von den übrigen Kartoffelbeständen anzubauen, damit von vornherein Krankheitsübertragungen verhindert werden. Dabei vermeidet man einseitige Überfüllung mit Kartoffeln, sondern die späteren Sautkartoffeln über eingerichtet als die zum Verbrauch bestimmten. Von großer Bedeutung ist ferner die Sortenwahl. Verwertungszweck, Reifezeit, Anprägung an Boden und Klima und Anfälligkeit gegenüber den Krankheiten müssen hierbei genauestens berücksichtigt werden. Die Wirtschaftsberatungsstelle der Kreisbauernschaften haben hierüber bereitwillig Auskunft.

Neben der Steigerung der Erträge ist eine möglichst zeitige Erhaltung des Erzeugtes anzufordern, gehen heute doch noch 10 Prozent während der Aufbewahrung durch Fäulnis, Reimung usw. verloren. Zweckmäßig hat sich bei den Futterkartoffeln die Einlagerung in geschämt. Aufstand oder ihre Verfütterung erweisen. So aufbewahrt, in ihre Haltbarkeit ist unbegrenzt. Die übrigen Kartoffeln werden möglichst nötig abgetragen und schon im Herbst gut verlesen in Riesen oder Kellern untergebracht. Hierbei dürfen sie nicht zu hoch geschnitten werden und müssen vor Frost, Wärme, Regen und Tageslicht ausreichend geschützt sein.

Steigerung und Erhaltung der Erträge ohne Ausdehnung der Fläche ist not. Die Möglichkeiten dazu sind in der noch so kleinen Wirtschaft gegeben. Sie auszuwählen ist vaterländischer Pflicht eines jeden Anbauers und liegt in seinem eigenen Interesse.

## Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Großpreise für Gemüse und Obst am 12. März.  
(Bei Kartoffeln, Süßfrüchten, sowie Obst und Gemüse ausländischer Herkunft, Großhandelspreis.) Marktverlauf: Gemüseanbau der Jahreszeit entsprechend gut. Verlauf sehr ruhig. Deutscher Kartoffel erstmals angeboten: Verlauf langsam. Gemüse: Weißkohl (Blind) 6.5—7, Kartoffel 12.—15, Wirsing 8.—9, Rübenkohl 1.25, Grünkohl 9, Römerschmalz 18, Kartoffel 8.5—9, gelbe Rüben 3.8—3, Schwarzwurzel 13, rote Rüben 4—5, weiße Rüben 3, Erdäpfel 3, Spinat ausl. 17.—20, Meerrettich 15, Zwiebeln 9, Wirsingkohl 80—82.5, Kartoffelkohl 60—70, Grünkohl (Wirsbeet) 42.5—60, Grünkohl 34—40, Rhabarber 22—23, Petersilie 80—90, Tomaten, ausländ. (1 Steinje 20 Pfund) 550, Blumenkohl, ausländ. (1 Steinje 18 Stück) 600—650, Kopfsalat, ausländ. (1 Steinje 24 Stück) 1, Sorte 300, 2. Sorte 250, Endivienkohl, ausländ. (1 Steinje 24—36 Stück) 250, Kopfsalat, inländ. (Stück) 35, Treibgurken, 1. Sorte 100, 2. Sorte 60—80, Sellerie 10—17.5, Lauch 3—3.5, Radisches (Gebund) 10—10, Schnittlauch (Topf) 15.—20, Kartoffeln, weiße, Jentner 300, Industrie 320—330 Pf. D 6.5; Tafeläpfel (Blind) 22—23, Tafeläpfel, ausländ. (1 Kiste 50 Pfund brutto) 1600, Wirtschaftsäpfel, sortiert (Blind) 16—18, Apfelsinen 10—15, Bananen 10, Zitronen (Gruß) 3—4 Pf.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Kleinnertlauflpreise für Gemüse, Obst usw. am 12. März.  
Gemüse: Weißkohl (Blind) 10—12, Rübenkohl 18—20, Wirsing 12—15, Römerschmalz 1.28—30, Grünkohl 15, Kartoffel 13—18, gelbe Rüben 6—8, Schwarzwurzel 18—20, rote Rüben 8—10, weiße Rüben 8—10, Erdäpfelkohl 8—10, Spinat, ausländ. 20—25, Meerrettich 10—15, Zwiebeln 12, Tomaten, ausländ. 40, Kartoffelkohl (Wirsbeet) 60—80, Rhabarber 40, Kartoffel (Industrie) 1. Blumenkohl, ausländ. 10—20, Radisches (Gebund) 15 Pf. D 6.5; Tafeläpfel 1 (Blind) 40—42, 2—25, Wirtschaftsäpfel, sortiert 20—25, sortiert 15—20, Apfelsinen 25—35, Wollmäuse 35—40, Zitronen (Stück) 5—6, Apfelsinen 8—20, Bananen 12—15 Pf. Butter, Eier, Käse, Landbutter (Blind) 130 bis 140, Landbutter (Stück) 10—11, Handfleie 2—10 Pf.

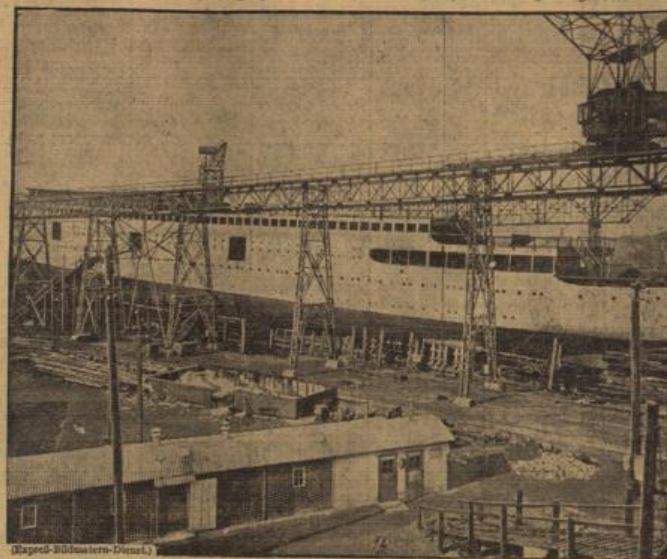
Mainzer Schlachthuismarkt.

Mainz, 12. März. Rüstries: 28 Ochsen (zum Viehhol direkt zuverlässigt 7 Stück), Bullen: 41, Kühe 281 (5), Färsen 148 (3), Räuber 320 (18), Schweine 722 (30). Rostiert wurden pro 100 Kilogramm Bruttogewicht in R.R.: Ochsen: a) 39, b) 45—58, c) 32—38, Bullen: a) 36—38, b) 43—55, c) 28 bis 32, Kühe: a) 35—38, b) 29—34, c) 23—28, d) 15—22, Färsen: a) 40, b) 35—39, c) 29—34, d) 24—28, Räuber: b) 43—48, c) 36—42, d) 25—35. Schweine: b) 49—52, c) 47 bis 51, d) 45—49.

Zum heimischen Obst- und Gemüsegroßmarkt.

Der Apfelmärkt zeigte durchweg wieder eine sehr ruhige Haltung. Das Angebot deutscher Ware geht immer mehr zurück. Der Markt erhält eine wöchentliche Stütze durch das kleine Angebot an amerikanischer Ware. Der Hauptbedarf an Obst wird in den preisgünstigen Apfelsinen gedeckt. In den letzten Tagen sind amerikanische Birnen am Markt. In den jüngsten Südrichtungen ist das Geschäft ruhig.

Die Zukunft von inländischen Gemüsen und reichtlich. Wenn sich auch die Nachfrage in den letzten Tagen leicht gebebt hat, so konnten die großen Zuführer von Feldsalat, Wirsing, roten und weißen Rüben, doch kaum abgreifen werden. Am Kopfsalomarkt sind Belieferungen zu verzeichnen, unverändert liegt der Weißkohlmärkt. Ganz in das Geschäft in Wiesbaden, und zwar auch mit Dosenwirsing, während an grünem Wirsing infolge der Frostperiode nur vereinzelt noch nennenswerte Ankünfteungen vorkommen. Grünkohl ist nur noch in kleinen Mengen angeboten. Römerschmalz wird, besonders in Ware holländischer Herkunft reichlich angeboten. Das Blumenkohldessert ist zunehmender. Am Salatmarkt ist spanische Ware angeboten. Nur Spinat ist der Nachfrage gering. Knollen-Wurzel und Rübenwaren haben erhebliche Preise. Am Zwiebelmarkt macht sich bemerkbar, dass die heimische Ware bzw. Sorten schon fast gefehlt sind. In Treibvergnügen kommen bereits Tafeläpfel, Kohlrabi, Gemüsehauzarten, Radisches und Treibdubarber in beachtlichen Mengen auf den Markt.



Bor dem Stapellauf des Oberspreußen-Dampfers "Tannenberg".

auf dieser Linie verkehrenden beiden bekannten Motorschiffe "Hanselstadt Danzig" und "Preußen". Mit 130 Meter Länge und 15.5 Meter Breite erhält er für die Ostsee schon recht erhebliche Abmessungen. Das Schiff wird umgesetzt 2000 Fahrgäste aufnehmen können, bis zu 100 Kraftwagen und bis zu 1000 Rädern. Es ist also für alles vorgesehen, aber die Techniker haben sich damit allein noch nicht begnügt, sondern sie haben angeblich den zahlreichen jugendlichen Ostseebahnenwanderern auf diesem Schiff auf das Beste ermöglicht. Die Kraftwagendallen auf dem Dampfer "Tannenberg" sollen nämlich je nach dem Verkehr dazu dienen, Jugendwanderer in großen Massen für billiges Geld zu beherbergen. Zu diesem Zweck sind die Kraftwagen-

herbergen an Land die Jungen und Mädels betreuen. Es ist für die Ordnung in den Jugendräumen besonders verantwortlich. Es ist aber auf dem neuen Dampfer auch auf das Beste für die Bequemlichkeit der anderen Passagiere georgt. So werden 60 einfache, aber freundliche und behagliche Kammern mit steilem Dach gebaut, in denen je zwei Betten eingerichtet werden. Die Beladung des Schiffes wird über 100 Mann stark sein. Es ist zu hoffen, dass der Strom der Reisenden in den deutschen Osten noch weiter wächst — er wird durch das neue große Schiff mühelos bewältigt werden können — und dass das Fahrzeug seinem mahnenden Namen entsprechend der Geltung Deutschlands in der Oste und der Entwicklung Oberspreußen und Danzigs zum Segen gereichen möge.

## Im Rahmen der Erzeugungsschlacht.

## Warum höhere Kartoffelernten?

Selbst bei weit geringeren Kartoffelernten wie die, die wir in den letzten Jahren erzielbarweise gehabt haben, würde die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Speisekartoffeln ausreichend gesichert sein. Trotzdem wird im Rahmen der Erzeugungsschlacht ein höhere Kartoffelernte als bisher von der Flächeneinheit angestrebt. Warum geschieht dies? Von der diesjährigen Ernte von 44 Millionen Tonnen wurde nicht als ein Drittel der gesamten Ernte verfüllt; denn die Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futtermittel und bringt von der Flächeneinheit die höchsten Nährstoffmengen. Nur entfällt sie in der Erde. Jeder auf 1 ha hauptsächlich Stärke und nur sehr wenig Eiweiß, sonst unter Futtermitteln defizitär am meisten Mangel leidet; erhält die Landwirtschaft oder durch den Kartoffelbau genügend Stärkefuttermittel, so kann auf den übrigen Flächen der Eiweißbedarf stärker in den Vordergrund treten, so dass auf diesem Umweg auch zu einer vermehrten Eiweißversorgung gelangen.

Da die Kartoffel ferner ein gutes Futtermittel — besonders für Schweine — darstellt, so wird durch verstärkte Kartoffelfütterung die Fettzeugung erhöht. Auch dies wird im Rahmen der Erzeugungsschlacht eingetragen. Führen wir doch alljährlich Fette für viele Millionen Reichsmark ein. Gerade die Schweinefett, eine unserer Hauptfettquellen, wird infolge unserer Dörfchenlage eine Umstellung auf verarbeitete Kartoffelfütterung vornehmen müssen. Denn ein großer Teil der Schweinefettstellen hatte die Wut auf ausländische Gerste aufgezehrt. Und dazu eignet sich besonders die Kartoffel. Aber auch alle anderen Tierarten nehmen die Fettzeugung in hoher und eingetauertem Zustand und ebenso die Abfälle der Kartoffelverarbeitenden Industrie gerne an.

Die Kartoffel stehen also als Futtermittel unbegrenzte Abzmöglichkeiten offen.

Wie ist nun noch eine weitere Steigerung der Flächenzuteile der Kartoffel möglich? Neben einer verstärkten Be-

## Verwertung der deutschen Kartoffelernte.

Anteil der verschiedenen Verwendungszwecke in Prozenten.



arbeitung besserer Bodenbearbeitung, Düngung und Pflege muss besonders auf rechtzeitigen Pflanzgutwechsel geachtet werden, gleichzeitig, ob es sich um kleine Parzellen von nur wenigen Quadratmetern im Garten oder um die Riesenflächen des Großgrundbesitzes handelt. Denn nach einer Reihe von Jahren — oft schon nach zwei bis drei Jahren — baut die Kartoffel ab, das heißt, sie kann wieder Wachstumsformen im Kraut (Blattträubelbildung und Verzweigung) und Blüten im Blütenstand zeigen. Die dadurch herverursachten Ernteverluste betragen allein mehrere hundert Millionen RM. Als Schutzmittel gegen derartige Ausfälle kann nur rechtzeitiger Saatgutwechsel empfohlen werden. Wie bei jeder anderen Saatgutversorgung ist daher, aber nur anerkannte Saat zu verwenden, weil diese vor dem Verkauf auf Gesundheit, Sortenreinheit und Reinheit geprüft wird.

Zu dem Pflanzgutwechsel muss die Pflanzgutfüllzuteile hinzutreten, das heißt, das neue Pflanzgut

Die beste Waschfrau, die ich fand, die hält ich hier in meiner Hand:



Persil

Persil billiger! Doppelpaket jetzt 60 R.-Pl., Normalspaket jetzt 32 R.-Pl.

1496

## Stellen-Angebote

Deutsche Presse

Kaufm. Personal

Kontoristin ca. 25 Jahre alt, in allen Büroarbeiten bewandt, gewöhnlichste Rechnungswerk, in Stenograf. u. Schreibmaschine, ist gut. Ans. m. Gebrauchsanweisung. Bill. 1. S. bis an Tagbl. Berl.

Widmige Verkäuferin für Damenkonfektion ist oder gekleidet. 2. Klasse, Käfer, Friedr., Platz 2.

Generalth. Personal

Modistin junge, tüchtige, welche in der Lage ist, ein Atelier u. Betrieb selbstständig zu leiten, von seinem Sozialen Gesetz aus, Ans. u. 2. Klasse, Käfer.

Zuckerbäckerin für Damenkonfektion sofort gekleidet. 2. Klasse, Käfer, Friedr., Platz 2.

Generalth. Personal

Junges Mädchen mit festen soßen Kleidern, Kino, lohnt, gelingt. 2. Klasse, Käfer.

Generalth. Personal

Fräulein, Sanatorium Rheinlands sucht. Vorzuhaben mit 1. Klasse, Darmstadt 6, im 2. u. 24. März. Gestellt.

Zimmermädchen und junge Käfer

neben dem Ede, bewandert in allen u. warm. Sozialen ist, gel. Hotel Käfer. Gestellt. 2. Klasse, Käfer.

Generalth. Personal

Chausseur Altester ist. Chausseur. 2. Klasse, Käfer. Gewöhnlich. Ans. u. 2. Klasse, Käfer.

Generalth. Personal

Stellen-Gesuche Deutsche Presse

Beihilfe für die Käfer, Käfer, Friedr., Platz 2.

Generalth. Personal

Photo-Laborantin oder Model, das sich einarbeiten will, sofort gekleidet. Schriftliche Angebote unter 2. Klasse an Tagbl. Berl.

Reedegewandte

Damen

für leichtgewichtige Artikel, gelingt. 2. Klasse, Käfer.

Oberreisende

und Vertreter für hier und auswärts sofort. von großem Beruf, mit moderner Illustrat. Schrift, in Käfer, Friedr., Platz 2. Klasse, Käfer.

Oberfach zu

höchsten Proportionen und Präsentieren bei wöchentlich wechselnden Ausblummen selbst. Reichhaltiges Werbematerial wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Gehalt annehme mit Angabe von Reisemitteln unter 3. Klasse an den Tagbl. Berl.

F. 1. S. bis an Tagbl. Berl.

Alleinmädchen

sofort gekleidet. 2. Klasse, Käfer.

Generalth. Personal

Kaufm. Personal

Kontoristin

ca. 25 Jahre alt, in allen Büroarbeiten bewandt, gewöhnlichste Rechnungswerk, in Stenograf. u. Schreibmaschine, ist gut. Ans. m. Gebrauchsanweisung. Bill. 1. S. bis an Tagbl. Berl.

Generalth. Personal

Kaufm. Personal

Kauf



## Dr. Goebbels bei den Auslands-Journalisten.

Rege und fruchtbare Aussprache.

Berlin, 13. März. Am Dienstag veranstaltete der Verein der ausländischen Presse zu Berlin einen Verein im Hotel Adlon" zu dem Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Bunt und eine Anzahl weiterer Herren des Propagandaministeriums erschienen waren.

Der Vorsitzende des Vereins, Louis P. Söhner, begrüßte besonders herzlich Reichsminister Dr. Goebbels, der im Laufe des Abends seiner Freunde Ausdruck gab, daß dieses zwangsläufig Zusammentreffen der Herren der Auslands-Presse mit den Herren seines Ministeriums die Gelegenheit bietet, frei und offen alle Probleme des neuen Deutschland zu erörtern und so manches Missverständnis aus der Welt zu schaffen. Dr. Goebbels betonte, daß er es gerade als seine besondere Aufgabe ansieht, die schwierige Arbeit des Journalisten in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Im Verlaufe des Abends entwickele sich eine rege und fruchtbare Aussprache zwischen Minister Dr. Goebbels und den zahlreich erschienenen Auslands-Journalisten.

## Verwegener Bankraub im Saargebiet.

Über 20 000 RM. erbeutet.

Saarbrücken, 12. März. Im Saarwellingen wurde ein schwerer Bankraub verübt. Dieben drangen in die Geschäftsräume der Volksbank Saarwellingen ein und raubten aus einem Kassenkasten über 20 000 RM. Die Spitzbuben, die vermutlich im Besitz eines Nachschlüssels waren, gingen außerordentlich raffiniert an Werk, so am Kassenkasten äußerlich keine Beschädigungen oder Spuren einer gewaltsamen Löschung festzustellen waren. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als der Kassierer während der Räumlichkeiten dem Kassenkasten einen Betrag entnahm wollte. Die durch den Raub gefährdeten sind vornehmlich Bürger, zum Beispiel Arbeiter von Saarwellingen, die sich in der Volksbank Saarwellingen zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen haben.

## Explosion eines Petroleumtanks bei Southampton.

London, 13. März. In den Nawi-Petroleumwerken bei Southampton, der größten Ölraffinerie Großbritanniens, brach am Dienstagabend ein riesiges Feuer aus. In einem leeren, aber mit Petroleumdampfen gefüllten Tont erlosch eine Explosion. Die entstehenden Flammen griffen auf einen Nachbartank mit Öl über. Es brennen von etwa 100 Meter Höhe loderten empor und waren in einer Entfernung von 25 Kilometern noch deutlich sichtbar. Die Feuerwehren von Southampton und kleinen benachbarten Ortschaften mußten sich darauf beobachten, ein Übergehen des Brandes auf weitere Tanks zu verhindern. Das Feuer, das in den frühen Morgenstunden noch leichter brennte, durfte erst heute nachmittag ausgebrannt sein.

## Der englische König als Schirmherr der kanadischen Fünflinge.

Die glücklichen Eltern wollen gegen den Staat protestieren. New York, 12. März. Die Fünflinge des Chevaux-Dionne, die nun ihnen fast ein Jahr alt sind und sich der besten Freude erfreuen, beschäftigen immer wieder die amerikanische Öffentlichkeit. Jetzt willigen die Zeitungen von einer neuen Gesetzesvorlage zu berichten, die zum Schirmherrn der Fünflinge niemand anders als den englischen König, King George vorschlägt.

Kommt diese Gesetzesvorlage durch, so wird der kanadische Minister für öffentliche Wohlfahrt, als der Betreuer des Königs, einen Aufschluß der "aktiven Patienten" ernehmen, dem vermutlich neben dem durch die Fünflinge berühmt gewordenen Dr. D'Amore und einigen Behördenvertretern auch die Eltern angehören werden. Dieser Auskunft wird sowohl über die leibliche als auch die geistige Wohlfahrt der Fünflinge zu wachen haben. Wie man dort sollen die Kinder im römisch-katholischen Glauben erzogen werden. Den Eltern sind bekanntlich vordringlich alle Erziehungsrechte abgesprochen worden. Sie unternehmen gegenwärtig ohne ihre Kinder eine Tournee durch die kanadischen und amerikanischen Varietétheater, um wenigstens auf diese Weise die Konjunktur wahrzunehmen.

Einigen Pressevertretern gegenüber erklärten sie lächelnd, sie würden auf dem Rückenweg versuchen, in den West-



## Zum Helden-gedenktag

Gibt die Deutsche Reichspost Gedächtnistäfelchen in den Werten von 6 12 Rpf. in beschränkter Auflage heraus. Das Täfelchenbild - der Kopf eines Soldaten mit Stahlhelm - ist von dem Zeichner Möhlir (Schweizer) entworfen worden.

des Geldes zu gelangen, das ihnen aus aller Welt zugetragen ist und das man ihnen im Interesse der Fünflinge entnehmen will. Die Summe beläuft sich auf etwa Hunderttausend Dollar.

Wir haben zehn Kinder", äußerte sich Frau Dionne sehr erbbittert, "es ist uns kein angemachter Gedanke zu willen, daß fünf von diesen Kindern wie Millionen ausmachen, während ihre kleinen Brüder und Schwestern in Armut leben. Nur aus Angst haben wir auf unsere Erziehungsrechte verzichtet und wir werden uns die Behandlung, die uns von Seiten der Priester und Ärzte zuteilt wird, nicht mehr lange gefallen lassen. Vielleicht interessiert sich die amerikanische Öffentlichkeit auch einmal für uns, die Eltern, die wir doch auch das Beste für unsere Kinder wollen."

## Ein japanischer Oberst überfallen und getötet.

Von Ausländern in der Provinz Kirin.

Tsitsi, 13. März. (Eig. Drahtmeldung.) Oberst Julizi, der Befehlshaber der japanischen Garnison in Emu, südlich von Tsinhsia in der Provinz Kirin, wurde von Ausländern überfallen und schwer verletzt. Julizi ist nach zweitägigem Krankenlager verstorben. Er galt als einer der bedeutendsten jungen Offiziere und hat an dem gescheiterten manchurischen Feldzug in den letzten drei Jahren teilgenommen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein "Glücksmann" als Gewinner. Ist das nicht neit, wenn auch einmal einer der großen Glücksmänner an einem Treffer erledigt wird? Sieg da in einem Berliner Kino ein Gott das Los durch den Verkäufer zieht und verpasst ihm im Fall eines Gewinnes die Hölle. Der große Glücksmann hatte wirklich Glück, er erwischte ein Los mit 500 RM. und erhielt die Hölle später ausgezahlt.

Nächtliches Geschiefe in einem Berliner Elektrizitätswerk. Am Hochhaus der Elektrizitätswerke Südwest AG in Schöneberg brach Mittwoch am frühen Morgen Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintrat, handelte Hochhaus schon in fischer Ausdehnung in Flammen, doch sofort warnte Alarm an alle Wehren gegeben werden mußte. In kurzer Zeit waren zwölf Feuer mit etwa 50 Fahrzeugen an der Brandstelle vermasselt. Mit 11 Schlauchwagen über dem fahlen mechanischen Leitern wurde das Großfeuer bekämpft. Erst gegen drei Uhr morgens war die Brandstelle vollständig eingetretet. Das Hochhaus ist zum größten Teil vernichtet. Personen sind glücklicherweise aufrecht erhalten.

Das Lawinenunglück bei Schladming. Nunmehr hat die Gendarmerie die Namen der bei dem furchtbaren Lawinenunglück in Steiermark ums Leben gekommenen Personen festgestellt. Es handelt sich durchweg um Wiener. Sechs Leichen konnten bisher geborgen werden. Alle jungen Männer der Orts Schladming und Pöhl in Tannau sind zur Unglücksstätte ausgedrungen, um an den Bergungsarbeiten teilzunehmen. Über den Bergang des Unglücks konnten noch kein genaues Bild gewonnen werden. Den Leiter des Stützpunktes steht keine Schuld zu treffen. Das Leid der Toten gelten als ein deutsches Sorgenkind und als verhältnismäßig lawinensicher. Das Lawinenunglück ist die drittgrößte Lawinenstrophe seit Bestehen des Stützpunktes in Österreich nach dem Unglück auf dem Sonnblick 1928, das

Dem schwarzen Kaiser Haile Selassie war die Geschichte mit dem vorsätzlichen Schritt seines Neffen zunächst recht peinlich. Als er jedoch merkte, daß die Japaner nicht abgeneigt waren, ergriff er seinerseits die Initiative. Um den Japanern eine Stütze besonders schwach zu machen, ließ er erläutern, daß er gerne bereit sei, ein Gebiet von rund 7000 Quadratkilometern abzutreten, das fiktiv abessinischen Boden an Japan abtreten, wenn das der Kaiser etwas würde. Auf diesem Boden könnten die "Schneen der aufgehenden Sonne" Baumwolle Pflanzen so viel wie wollten. Die Japaner schmunzelten, meinten jedoch sie möchten auch Opium-Kulturen anlegen. Dagegen hätte nun wiederum Kaiser Haile Selassie von Abessinien nichts einzuwenden. Im Gegenteil, er erklärte sich sogar bereit, den Japanern eine ausgeschlagene Konzession auf das zur Kolonisation in Aussicht gestellte Gebiet einzuräumen.

Die Welt horcht auf... Noch als man denken konnte, würden diese Pläne zur Wirklichkeit. Eines Tages erschien eine ganze Flotte von japanischen Handelsdampfern an der Küste Abessiniens. Die Japaner wußten nicht nur Maschinen, sondern auch Menschen aus, die nun gleich mit der Kolonisation des Landes beginnen sollten. Und immer neue Dampfer, und immer neue Schiffsladungen aus dem Fernen Osten trafen an der afrikanischen Küste ein.

Zeit begann die Welt aufzuhorchen. Vor allem England und die Dominien nahmen Anstoß und erhoben energischen Einspruch. Offiziell war die ganze Sache zu vereiteln und unvorstellbar ins Werk gelegt worden. Japan trat scheinbar einen Rückzug an. Die inzwischen erfolgte Verbildung Abessiniens mit einer Japanerin als fiktivem Gesicht wurde offiziell läufig gemacht, worüber der schwarze Prinz so unglaublich gewesen sein soll, daß er sich tagelang in die Kabinen im Hotel Abeba einschloß, um mit seinen Tränen allein zu sein. Nur in einem Paradies änderte sich nichts mehr - an der Zukunft, daß die Japaner da waren und auch da blieben.

So haben es also die Japaner in unglaublich raffinierter Weise verstanden, den Niedersmann des schwarzen Prinzen für ihre politischen Zwecke und für einen kolonialen Vorstoß in den schwarzen Erdteil auszunützen.

## Der Verkehrsschutzmann.

Er lebt, die Hand emporgehoben, Den tollen brauenden Verkehr. Das Doktor, Jagen, Lärmen, Todten. Rüttelt seine Seele nimmermehr. Man sucht ihn, wie den Blitzeleiter, Wenn man ihn nicht mehr retten kann; Er ist uns Schutz und Begleiter, — Er einschließlich der vollkommen Mann.

Besonders können alle Frauen, Überholt, ob häßlich, jung und alt, Sich unbedingt ihm anstreitieren. Als Stütze und als starker Halt. Er lebt die Frau als Menschenkenner. Sein Wille nur hält sie in Bann, Es gibt wohl nicht sehr viele Männer, Von denen man das sagen kann.

Als Freund der Schmäher und der Armen. Er zu Rat und Tat bereit. Mit Kleinen hat er stets Erfahrungen, Und für die Fremden hat er Zeit. Er findet Nutzen aller Fragen, Und kommt, mit anglistisch heuem Tritt, Die Mutter mit dem Kinderwagen, Gehr er als Schuh persönlich mit.

Er weiß, daß der geringste Fehler, Den er begeht, ein Unglück bringt. Nur Trunkenbold und Stratepler Verbrechen ihm wohl nur bedingt. Wir aber wollen laut ihn loben; Und sieht er uns mal streng an, So steht er doch, die Hand erhoben, Vor uns als der vollkommen Mann.

V. d.

12 Todesopfer und auf dem Schneeberg 1910, das 13 Todesopfer forderte. Die Lawine, die das Unglück verursachte, war eine sogenannte Grundlawine, nicht besonders breit, aber sehr tief.

Chetnoff. Nach vorausgegangenem Streit erschlug in Basel der 23jährige Schlosser Ernst Schweizer. Christof seine 27jährige Ehefrau mit einem Schmiedehammer. Nach der Tat entfernte er die Kleider der Frau, verpackte die Leiche in einen Sack und stürzte sie bei der Dreirosenbrücke in den Rhein. Die Eheleute waren seit vier Jahren verheiratet. Der Täter wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab.

Streit in einer französischen Automobilfabrik. Um gegen die Herabsetzung ihrer Börsen Einpruck zu erhalten, kam am Dienstag 29.9. Arbeitnehmer der Automobilfabrik Chénard & Walker in den Streit getreten. Als die Werksleitung daranhielt die Schließung der Betriebe anordnete, versammelten sich die Streikenden vor dem Verwaltungsgebäude und versuchten, die Direktoren und leitenden Angestellten am Verlassen des Fabrikgeländes zu hindern. Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Polizei amontage. Am Montag war die Stadt Dushanbe, der Hauptort des argentinischen Teiles von Tschuval, der Hauptort des argentinischen Teiles von Tschuval, der Hauptort des argentinischen Teiles von Tschuval. Um Mitternacht drangen der Polizeikommissar des Ortes, in dem sich auch das größte Jachthaus Argentiniens befindet, mit drei Polizeibeamten, die bewaffnet waren, in ein Caféschau ein. Mit nachgeholtem Feuerwehrfahrzeug forderten sie die etwa 20 Gäste zur Herausgabe ihres Gelbes auf. Mit ihrer Waffe von etwa 7000 Revolvern (etwa 2000 R.R.) vertrieben sie darauf. Die Räuber konnten bisher nicht gefasst werden. Die überfallenen Gäste des Cafés waren in der Mehrzahl Regierungsbürokraten und Beamte der Zollbehörde verwaltung. Nur der Friedensrichter des Ortes liegen die Räuber unbedingt - aus Angst vor seinem hohen Amt, wie sie sagten. Am Samstag hatten die Beamten erst ihr Gehalt ausgezahlt erhalten.

## Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag.

Berlin: 18.40 Uhr: Alte und neue Turn- und Sport, 19 Uhr: 4 Minuten Tanz, 19.20 Uhr: Tanz für alle Handwerker und der Reichsberndwettbewerb, Zweigverein, 19.45 Uhr: Tanz am Abend, 20.10 Uhr: Tanz für alle Temperaturen.

Breslau: 20.10 Uhr: "Angelina", Heitere Oper, 22.30 Uhr: Neue Operette und Instrumentalaufnahmen auf Schallplatten.

Hamburg: 18.25 Uhr: Deutsche Helden, 19 Uhr: Hugo Wolf zum 75. Geburtstag, 19.30 Uhr: "Die Fahrt nach Domestos", Hörspiel, 22.25 Uhr: Hörspiel-Vieder für eine Singgruppe und Orchester, 23.45 Uhr: 10 Minuten Schallplatten, 24.15 Uhr: Sinfonie Nr. 5 in G-Moll von Schubert, 19.30 Uhr: Arbeiterschöpfer Ernst Piepenfoss, 19.50 Uhr: Monatsaufnahmen, 20.10 Uhr: Rundfunk, Kreuzworträtsel, 20.15 Uhr: Hörer des Rundfunkes des Sports, 22.25 Uhr: Unterhaltungsmusik, 22.40 Uhr: Deutsche Gestalten im Gedicht, Königsberg: 18.25 Uhr: 200 Jahre klassische Tanzmusik, 19 Uhr: Heimathand, 19.30 Uhr: Hitlerjugend-Sinfonie, 20.15 Uhr: Was ihr wollt, Komödie, 21.45 Uhr: Der Zeitungsbereich, 22.20 Uhr: Versöhnlichkeiten in neuer Gedichtestadt, 22.45 Uhr: Zwischenpiel.

Leipzig: 18.20 Uhr: "Zum Feierabend", 19.30 Uhr: Der Zeitungsbereich, 19.45 Uhr: "Zugendus", 19.40 Uhr: Grundzüge der jüdischen Stammesverfassung, 22.20 Uhr: Parzelle im Winter.

München: 19.05 Uhr: "Der Wildschuß", Komische Oper, 22.20 Uhr: Jüdisches Programm.

Stuttgart: 18.50 Uhr: Vorabend, 19 Uhr: "Weil wir so schön beieinander sind", Rundfunk, 21.45 Uhr: Rundfunk der D.R.F., 22.30 Uhr: Tanzmusik, 24 Uhr: Tanzmusik.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Deutschland bleibt auch weiterhin unter dem überwiegenden Einfluß des kontinentalen Hochdruckgebietes. Bei einer östlichen Luftströmung bleibt das heitere und trockene Wetter erhalten. Die TagessTemperaturen steigen weiter an, nichts kommt es noch zu schwachem Frost.

Witterungsaustritt bis Donnerstagabend: Wärme neglich trübe, später bei ansteigenden Temperaturen aufwärts, keine Niederschläge, schwache Winde aus östlichen Richtungen.

# Sport und Spiel.

## Von Jollen und Jachten.

Die Berliner Wassersportausstellung im Zeichen der Olympiade.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die große Wassersportausstellung, die, wie bereits berichtet wurde, am Freitag in Berlin eröffnet wurde, gehört zu denjenigen Ausstellungen, die sich einheimisch am Berliner Kaiserdamm erworben haben. Was wohl noch ein recht kalter Wind durch die Berliner Straßen, der jetzt an Schlittschuhläufen an Auerden gemacht, aber schon rüsten die Wassersportler für die neue Saison, die natürlich im Zeichen des Trainings für die Olympiade des nächsten Jahres stehen wird. Da sind einmal die Ruderer, die noch niemals ohne „goldene Medaille“ von einem Olympia heimgekehrt sind und für die vom 16. bis 18. August d. J. auf der Grünauer Olympiastrecke stattfindenden Europameisterschaften eine „Generalprobe“ für die olympischen Ruderwettkämpfe darstellen werden. Auf der Ausstellung kommen die Ruderer bestimmt nicht zu kurz. Eine Sonderausstellung „Vom Einbaum bis zum modernen Wassersportgerät“ zeigt, wie sich die modernen Boote entwölft haben, und von diesen modernen Booten wiederum bringt die Ausstellung eine große Zahl, auch wenn hier ganz besondere technische Neubauten nicht zu verzeichnen sind. Aber auch die Segler kommen auf der Ausstellung zu ihrem Recht. Sie finden hier die Olympia-Jolle, bei deren Herstellung liegt, wie der Reichssportführer in seiner Rede erklärte, die Erfahrungen des deutschen Wassersportlers und die Tatkraft und Geschicklichkeit der deutschen Industrie die Hände gegeben haben, so dass ein Erzeugnis geboren wurde, das internationale Anerkennung gefunden hat.

Aber nun, wer von den Wassersportlern nicht aktiv an der Olympiade teilnimmt, findet auf der Ausstellung, was sein Herz begeht. Die Segler erläutern ihm, doch der größte Teil ihrer Fahrzeuge im Neubau nicht mehr als 500 bis 1800, höchstens 2000 RM. kostet. Ebenso zeigt die Ausstellung in jeder Weise für das Wasserwandern, sei es nun, das das Ruderboot vorzugsweise wird oder das Paddelboot oder das Kanu.

Interessant ist hier das Modell eines hölzernen Klappbootes (siehe Abbildung). Natürlich finden sich auch die be-

sonnenen Holzboote in allen nur denkbaren Ausführungen, und als Boot oder aber auch als Badeboot zeigt das Ausstellung ausstellbare Schlauchboote, von denen das kleinste Boot für einen Erwachsenen oder zwei Kinder für 25 RM zu haben ist.

Wer der körperlichen Anstrengung abgeneigt ist, der findet auf der Ausstellung zahlreiche Außenbordmotoren. Er findet aber auch Motorboote, je nach Geschwindigkeit und Gelände, vom sogenannten Volksmotorboot, das 800 RM. zu haben ist, bis zur Spitzenleistung der Ausstellung, der großen Jacht, mit einer 3½-Zimmer-Einrichtung mit zugehörigem Bad und Küche. Diese Jacht ist also komfortabler eingerichtet als manche Wohnung, allerdings muss man für sie, je nach der Maschine, die eingebaut wird, 30.000 bis 35.000 RM. aufwenden. Im übrigen erfordert man, dass auch die Motorbootfahrer, die ja nicht aktiv an den Olympischen Spielen teilnehmen können — als Motorbootenporträts — der Motorboot nicht zu den Olympischen Sportlern — auch das ihre zu dem Erfolg der Olympia 1936 beitragen werden. In erster Linie soll das durch eine besonders geschicklich gestaltete „Internationale Motorboot-Regatta“ im Olympiastadion geschehen.

Es braucht kaum besonders erwähnt zu werden, dass die Jubbahindustrie stark auf der Ausstellung vertreten ist und doch man von der Jubbahaus bis zum Schlossbad und Hausboot, vom Bootshaus bis zur Bootslaterne alles findet, was irgendwie für den Wassersport in Frage kommt.

Es ist alles in allem eine sehr interessante Show, auch für den Binnenschiffen. Sie zeigt die Leistungen der deutschen Bootswirten, sie zeigt, was der Wassersport dem deutschen Volke bedeutet und sie vermittelt ein Bild von der Leistungsfähigkeit aller der Industrien, die mit dem Wassersport in Verbindung stehen.

Zur Feier des Heldengedenktages.  
Die Pressestelle des Reichssportführers gibt bekannt:

„Am 17. Februar findet der diesjährige Heldengedenktag statt. Die Gestaltung des Tages erfolgt durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda in Gemeinschaft mit der Wehrmacht. Soweit in den einzelnen Ortschaften durch die Wehrmacht oder in Ortschaften, die nicht Standort sind, durch die NSDAP, besondere Gedächtnisfeiern stattfinden, zu denen die Organisationen herangezogen werden, sollen jahrs auch die Turn- und Sportvereine an diesen Veranstaltungen, soweit angängig, beteiligen. Selbständige öffentliche Heldengedenkfeiern der Turn- und Sportvereine sind jedoch nicht zugelassen. Lediglich ist bei sämtlichen Sportveranstaltungen eine Gedächtnisminute einzulegen. Im übrigen wird der Turn- und Sportbetrieb an diesem Tage keiner besonderen Einschränkungen unterworfen.“

3. V. ges. Streitmeier.“

## Sportkurse der NSG „Kraft durch Freude“.

Fröhliche Gymnastik und Spiele.

(Nur für Frauen.)

Schule an der Blumenthalstraße jeden Montag von 19.30 bis 20.45 Uhr.  
Schule an der Kastellstraße jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.45 Uhr.

DR. Gebühr 20 Pf. Normal-Gebühr 40 Pf.

Ein Mann muss bis zu einem gewissen Grade für fröhlichen Muskelauflauf sorgen. Eine Frau soll jedoch ihre körperliche Erholung durch andere Mittel und auf anderen Wegen suchen. Wie liegt vielmehr die leichtere Gymnastik, die des Sportlerischen nicht entbehren soll. Neben den rein gymnastischen Übungen und einer leichteren Körperschule wird das Ballspiel in den Kursen eine gewisse Rolle spielen, wie die Frau nicht zu verharren, sondern ihr die angeborene Leidenschaft und Anmut zu erhalten.

Anmeldung und Anträge auf Jahresportkarte Wiesbaden, Rheinstraße 74, Zimmer 3, entgegen.

## Der Schwimmkursus.

beginnt ab Donnerstag, 14. März 1935, jeweils um 19.30 Uhr. Dadurch ist den Interessenten, welche im Betriebe stehen, ebenfalls Gelegenheit gegeben, an diesen Schwimmkursen, die im Augusta-Victoria-Bad stattfinden, teilzunehmen.

## Sport-Rundschau.

Von einfachen Arbeiter zum technischen Betriebsleiter einer Weltfirmen.

Nach längerem Leidern endlich Dr. e. h. Otto Göderitz, einer der Pioniere der deutschen Automobil-Industrie und der langjährige erfolgreiche technische Leiter der Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleiner, AG. Sein Lebensweg ist wohl der schönste Beweis dafür, dass Tüchtigkeit und Energie bis auf die Höhe des Lebens zu tragen vermögen, wenn man seiner Arbeit treu dienst. Der Verstorbenen begann als einfacher Arbeiter am Schraubstock der Adlerwerke, denen er mit fischer Unterbrechung fast sein ganzes Leben hindurch angehörte. Seine angeborenen Fähigkeiten, seine heldenhafte Willen und seine durch eigenes Studium erworbenen großen Kenntnisse ließen ihn bald zum technischen Betriebsleiter der Adlerwerke emporsteigen, mit deren Tradition er auf das engste verknüpft war. Eine Reihe der erfolgreichen Adler-Modelle verdanken dem Verstorbenen ihr Entstehen; besonders verdient war Otto Göderitz um den deutschen Kleinwagen, für dessen Pionier er gelten darf (Adler 4/7 PS 1925). Später war er als Vorstandsmitglied von 1925 bis 1933 in der Leitung der Adlerwerke tätig. Ab 31. 7. 1933, nach seinem Ausscheiden als Vorstandsmitglied, war Dr. e. h. Otto Göderitz bis kurz vor seinem Tode Aufsichtsratsmitglied.

Der Führer hat dem Buch „Olympia 1936 und die Leibesübungen im nationalsozialistischen Staat“ (Verleger Schriftleiter A. Milden im Verlag Buchvertrieb Olympia 1936, Berlin) folgendes Vorwort gewidmet: „Der sportliche ritterliche Kampf weckt beste menschliche Eigenschaften. Er trennt nicht, sondern ein die Gegner in gegenseitigem Respekt und heldenreicher Hochachtung. Auch er hilft mit, zwischen den Böllern Bande des Friedens zu knüpfen. Darum möge die Olympische Flamme nie verlöschen!“ Adolf Hitler.“

Das Boilets-Patent, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, ist zu Besprechungen in Berlin eingetragen. Er wird in Berlin u. a. auch die olympischen Anlagen besichtigen.

Norwegischer Sprunglauf-Meister wurde in Wolde der auch in Deutschland bekannte Arne A. Christiansen, der zwei Sprünge von je 52 Met. Weite in todesferne Haltung durchstieß. Hinter ihm platzieren sich R. Bull, T. Gunderson und A. Hovde. In der Kombination steht Olaf Blan vor dem deutschen Meister Sigurd Aden.

## Wandern.

Turn- und Sportverein „Eintracht“.

Der 3. Vereinswanderung war warmer Märzjonten beiläufig, dem sich aber am Spätnachmittag ein warmer Frühlingstümchen zugefügt. Gegen 50 Teilnehmer wanderten fröhlig durch die Albrecht-Dürer-Anlage, über die Eichen zur Weinstöckebühne, dem Wald folgend am Entenpfuhl vorüber, immer von wechselnden Bildern landstümlicher Schönheit beeholt. Hinter der Doberkühle wurde die Platter Straße überquert zum Aufstieg zur steinigen Weber Wand. Dann begann die Schneewanderung um den Eichelberg, doch hinter der Höhe war die Schneedecke verschwunden, um so klarer war der Blick hinunter ins Tal. Die verdiente Rastung erfolgte in Weben, doch der Sonnenchein ludte hinaus und darüber winterten die Tannen, deshalb den Fuß gehoben durch die schönen Adelwölde, den idyllisch gelegenen Wengsbach zu. Hier auf dem Weg verließ die Schne die Jugend zur fröhlichen Schneeballschlacht. Dann war die Eisenstraße überkreuzt und weiter durch Waldungen Wechselfahrt erzeugt. Auswärts hattet die Sonne die gefrorenen Wege oft zu Morast gemordet, doch das tat der Freude keinen Abbruch, denn das Herz und eine Angst Reise, die beim Menschen überreicht wurden, soll entschädigen. In Rüsselsheim vorüber, zeigte in Gelehrte, Schleidenbach und Fuß auf Hahn, wo Schlagfeste waren. Den Juwel, die Flügel und die Schönheit konnte mit Recht der Darm für Aufschlussung der Jungen, so wenig betrachtete Gegen ausgesprochen werden, gleichzeitig erfolgte die Bekanntgabe des erfolgreichen Wiesbadener Fahrers August Weber und seines Beifahrers A. Schmidt. Wir wünschen unseren jungen Wiesbadener Fahrern auch weiterhin guten Erfolg.



Ein ausziehbares Holzboot zum Zusammenklappen.

Diese eigenartige Neulandkunst wird auf der jetzt eröffneten Berliner Wassersportausstellung gezeigt. Das Boot besteht aus vier Teilen, die beim Aufbau durch zehn Hingelschrauben miteinander verbunden werden. Zusammengelegt, bildet das Boot einen verschließbaren Koffer. Spülwasser in aufgebautem wie in zusammengelegtem Zustande kann es auf einem Räderpaaß bestiegt und mit seiner Hilfe auf dem Lande leicht fortbewegt werden. Das Boot kostet 380 RM.

## Wer steigt ab?

Die Tabellenleiter der süddeutschen Fußball-Gauliga.

Neben der Meisterschaftsstreit im süddeutschen Fußball stehen die Abstiegskämpfe im Mittelpunkt des Interesses. Bekanntlich müssen in Bayern und Südwürttem (wo zur Zeit je 11 Vereine tätig sind) je 3 Vereine aus der 1. Klasse ausscheiden, um je 2 Aufstiegsplätze Platz zu machen, während in den Bächen Württemberg und Baden, wo von vornherein die Jahnlerliga Gültigkeit besaß, je 2 Mannschaften das letzte Los erreichen wird. Nach Schluß der diesjährigen Bunttabelle ist die Jahnleriga in ganz Süddeutschland hergestellt.

Zur heutigen Lage:

In Baden standen bereits FK 1908 Mannheim und Germania Karlsruhe als Absteiger fest, und nun steht auch in Südwürttem die Entscheidung gefallen zu sein. Eintracht Frankfurt und Borussia Neunkirchen haben sich durch Siege über Sportfreunde Saarbrücken bzw. Kaiserslautern in Sicherheit gebracht und nun sind Saar 1905, Sportfreunde Saarbrücken und Kaiserslautern die drei Tabellenleiter, die sich nicht mehr retten können. In Württemberg ist noch alles „in der Schwebe“. Sechs Mannschaften, die an dritter und viertter Stelle stehen, können noch in Mitteldienst gezogen werden. Göppingen 2:1-Sieg in Feuerbach ist bemerkenswert, ebenso der 1:2-Erfolg der Stuttgarter Sportfreunde in Ilmheim (FV 1898). In Bayreuth hat von den vier am härtesten gekämpften Mannschaften Regensburg, Welden und die beiden Augsburger Klubs — der VfB Augsburg und die beiden Augsburger Klubs — zum Abstieg, zumal jetzt noch kein 5:2-Sieg über Schweinfurt. Schweinfurt Augsburg blieb der 3:2-Sieg in Fürth (Fürth hat als Meister noch kein Spiel gewonnen) nichts nützen, denn auf mehr





